



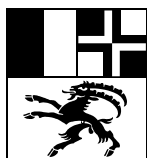
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden  
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni  
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun

## Ergebnisse und Erkenntnisse zur Regulierung der Wildbestände im Kanton Graubünden

# Jagden 2004



Dr. Georg Brosi  
Hannes Jenny



**Amt für Jagd und Fischerei Graubünden**  
**Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni**  
**Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun**

Loëstrasse 14, 7001 Chur  
Tel: 081 257 38 92, Fax: 081 257 21 89, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.jagd-fischerei.gr.ch

## **Jahresbericht Jagd 2004**

*Das Ausapern der Wiesen und Weiden liess im Frühling lange auf sich warten. Gute Äsungsverhältnisse im Sommer und insbesondere im Herbst sorgten im Zusammenspiel mit dem meist milden Herbstwetter für gut konditionierte Tiere. Andererseits führt diese Konstellation dazu, dass die Jagd in der Umgebung der grossen Schutzgebiete (Schweizerischer Nationalpark, eidgenössische Jagdbanngebiete, grössere Wildschutzgebiete) und entlang der Kantonsgrenzen eher mässig ausfiel. Das Hochjagdergebnis ist knapp durchschnittlich ausgefallen. Während der mit Spannung erwarteten zweitägigen Jagd auf beidseitige Kronenhirsche wurden etwa 20 kapitale Stiere erlegt.*

*Auch mit der infolge des bis Mitte Dezember fast gänzlich ausbleibenden Schneefalles äusserst zäh verlaufenden Herbstjagd konnte die Zielsetzung nicht ganz erreicht werden.*

*Im Laufe des ersten Halbjahres wurde das Auftreten einzelner Wildschweine in der Herrschaft/Vorderprättigau und im Raume vorderes Domleschg/Ems/Rhazüns beobachtet. In Rovedo und in Domat/Ems wurde je ein Keiler (männliches Wildschwein) erlegt.*

*In verschiedenen Tälern der Surselva wurden im Herbst/Frühwinter an Gämbsblindheit erkrankte Gämsen festgestellt. Die fast explosionsartig verlaufenden Epidemien haben zahlreiche Opfer gefordert.*

*Mit der ersten Etappe der Teilrevision des kantonalen Jagdgesetzes im April 2004 wurde im Sinne einer Entkriminalisierung ein Ordnungsbussenverfahren eingeführt. Einfache und klar erfassbare Tatbestände konnten neu mit diesem Verfahren geahndet werden. Dazu gehören insbesondere Fehlabschüsse mit korrekter Selbstanzeige. Die Einführung des Ordnungsbussenverfahrens für einfache Übertretungen des Jagdrechtes hat sich in der Praxis bewährt. Die Anzahl der Fehlabschüsse war in diesem Jahr rückläufig.*

*In Cunter wurde eine Wildwarnanlage in Betrieb genommen und im Internet wurden die Karten der Wildruhezonen publiziert.*

### **a) Wildbestand**

Bei allen Schalenwildarten konnten im Berichtsjahr konstante oder leicht zunehmende Bestände festgestellt werden. Die Rehbestände sind aber in weiten Teilen des Kantons tiefer als Mitte der 1990er Jahre. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Sichtbarkeit der Tiere je nach Art und Jahreszeit stark schwankt. Vor allem das Rehwild zeigt eine gegenüber früher heimlichere Lebensweise. Insgesamt wies der Kanton Graubünden nach wie vor gute Schalenwildbestände auf.

Wildart	Frühjahresbestand	Verteilung nach Geschlechter (GV) männlich : weiblich
Hirschwild	13 000	1 : 1,5
Rehwild	14 500	1 : 1,8
Gämswild	25 000	1 : 1,5
Steinwild	5 500	1 : 1,2
Total	58 000	

Neben dem Schalenwild wurden auch die Bestände von weiteren jagdbaren Wild- und Vogelarten wie beispielsweise Feldhase und Birkhuhn mit standardisierten Methoden in Testgebieten überwacht. Diese zeigten, dass verschiedene empfindliche Arten im Berichtsjahr noch immer von den sehr guten Aufzuchtbedingungen im Jahre 2003 profitierten. Eine systematische Bestandesüberwachung wurde auch für verschiedene geschützte Arten wie Steinadler, Wanderfalke, Wachtelkönig und Wiedehopf durchgeführt. Dabei wurde ein guter Kontakt zu anderen Stellen und zu privaten Organisationen gepflegt. Mit all diesen Programmen wird ein wichtiger Beitrag zur Überwachung und Erhaltung gefährdeter Säugetier- und Vogelarten geleistet.

#### **b) Regulation der Wildbestände**

Voraussetzung für eine nachhaltige Regulation der Wildbestände ist die Jagdplanung. Diese stützt sich auf die erwähnten systematischen Bestandesaufnahmen, die gutachterische Einschätzung der Bestände durch die Wildhut, die langjährige Entwicklung der Bestände, die Untersuchungen der Jagdbeute und des Fallwildes, die Ergebnisse von Markierungsprogrammen, die veterinärmedizinische Überwachung der Wildbestände sowie auf die Aufnahmen über die Einwirkungen des Wildes auf den Lebensraum.

##### *aa) Zielsetzungen*

Das Ziel bestand im Berichtsjahr wiederum darin, die Wildbestände auf dem erreichten tragbaren Mass zu stabilisieren und regional, soweit notwendig, wieder leicht anzuheben. Beim Hirschwild wurde im Rahmen der qualitativen Abschussplanung die Erfüllung des Abschussplanes in einer Region wiederum an der Anzahl erlegter weiblicher Tiere gemessen. Neu wurde der beidseitige Kronenhirsch für 2 Tage im September frei gegeben. Beim Rehwild wurde das verfeinerte Konzept weitergeführt und aufgrund der vorhandenen Kennzahlen regional eine Stabilisierung oder Anhebung des Bestandes als Zielvorgabe festgelegt. Mit verschiedenen Änderungen in den Jagdbetriebsvorschriften wurde der Jagddruck bei weiblichen Tieren etwas abgebaut und bei den Böcken leicht verstärkt.

##### *bb) Ergebnisse der Regulation*

Insgesamt wurden 24 337 Tiere (im Vorjahr 23 870) erlegt. Die Schalenwildstrecke belief sich auf 9 957 Stück und lag somit unter der Strecke des Vorjahres.

Vor allem die **Hirsch**bestände konnten auf der ordentlichen Hochjagd nicht ausreichend reguliert werden. Die Feinregulierung erfolgte daher auch im Berichtsjahr mit der Herbstjagd. Dadurch konnten die ergänzenden Bestandesentnahmen gezielt am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und bei den richtigen Altersklassen vorgenommen werden. Langfristig gewährleistet dieser ergänzende Eingriff im Spätherbst aber auch eine nachhaltige Hochjagdstrecke. Regulierte Wildbestände überstehen erwiesenermassen auch harte Winter besser als Überbestände. Im Berichtsjahr wurden ausgehend von diesen Überlegungen in 20 von 21 Hirschregionen bzw. in 3 von 21 Rehregionen Sonderjagden durchgeführt. Auf der Hochjagd wurden 2 745 und auf der Herbstjagd 934 Hirsche erlegt. Die Wildhut brachte 196 verwaiste, verletzte oder schadenstiftende Tiere bei. Insgesamt wurden 3 875 Hirsche in einem Geschlechterverhältnis (GV) von 1:0,92 und einem Kälberanteil von 17% erlegt. Der Abschussplan beim Hirschwild wurde zu 91% erfüllt.

Beim **Rehwild** wurden auf der Hochjagd 1 964 und auf der Sonderjagd 31 Tiere erlegt. Die Wildhut brachte 55 verwaiste, verletzte oder schadenstiftende Rehe bei. Insgesamt wurden 2 050 Rehe in einem GV von 1:0,88 und einem Kitzanteil von 4% erlegt und der Abschussplan in den meisten Regionen erfüllt.

Die **Gäms**strecke betrug im Berichtsjahr 3 623 Tiere, das GV belief sich auf 1:1,02 und der Jährlingsanteil auf 26%. Die Wildhut brachte 45 verletzte, verwaiste oder schadenstiftende Tiere bei. Die Neuerungen bei den Vorschriften haben zu einem fast ausgeglichenen Verhältnis von erlegten Gämsgeissen zu Gämsböcken geführt. Die erstmals obligatorische Kontrolle der ersten erlegten weiblichen Gämse stellt den Gämsjägern ein gutes Zeugnis aus.

Im Berichtsjahr wurden 2 **Wildschweine** durch die Jägerschaft erlegt; eines in der Mesolcina und erstmals seit über 50 Jahren eines in Nordbünden. Von der Wildhut wurden keine Tiere erlegt. Ein Keiler, der im Frühjahr im Gebiet Herrschaft Vorderprättigau in Wiesen Schäden verursachte, fiel im Juli in der Chlus dem Strassenverkehr zum Opfer.

Die **Steinwildjagd** verlief insgesamt erfolgreich. Der Abschussplan wurde mit 362 Stück Steinwild in einem GV von 1:1 zu 98% erreicht.

Die **Murmeltierstrecke** bewegte sich auf der Höhe des Vorjahres und lag mit 4 558 erlegten Tieren im langjährigen Mittel.

Eine sehr erfreuliche Strecke konnte auch in diesem Jahr auf der Niederjagd erreicht werden. Die guten Aufzuchtbedingungen für das **Niederwild** im Jahre 2003 wirkten sich positiv auf die Bestände aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwas weniger Feldhasen, gleich viele Birkhähne aber deutlich mehr Schneehasen, Schneehühner und Stockenten erlegt. Die grosse Anzahl erlegter Eichelhäher deutet darauf hin, dass im Berichtsjahr wiederum ein starker Zuzug aus Nordost-Europa erfolgte.

Jagdstrecken	2004	2003
<b>Schalenwild insgesamt</b>	<b>9 957</b>	<b>10 703</b>
Hirsche	3 875	3 945
Rehe	2 050	2 423
Gämsen	3 668	4 005
Steinwild	362	326
Wildschwein	2	4
<b>Übriges Haarwild insgesamt</b>	<b>11 291</b>	<b>10 782</b>
Murmeltiere	4 558	4 670
Feldhasen	1 512	1 571
Schneehasen	1 084	991
Füchse	3 485	3 037
Dachse	298	220
Marder	342	276
Katzen	12	17
<b>Federwild insgesamt</b>	<b>3 089</b>	<b>2 385</b>
Birkhahn	188	185
Schneehuhn	446	380
Stockente	182	164
Blässhuhn	25	48
Kolkrabe	78	127
Rabenkrähe	474	421
Elster	152	197
Eichelhäher	1 534	856
Tauben	10	7
<b>Gesamttotal</b>	<b>24 337</b>	<b>23 870</b>

### **c) Grossraubtiere**

Im Laufe des Jahres bestätigten zahlreiche Beobachtungen, DNA- Analysen und Risse die Anwesenheit eines Wolfes in der Surselva. Die Schafhalter in den Gemeinden Andiastr, Waltensburg/Vuorz und Breil/Brigels haben trotz dem Einsatz von Herdenschutzhunden und grossem persönlichem Einsatz nach wie vor grosse Mühe, ihre Tiere vor Wolfsrissen zu schützen. Im Laufe der Sömmerung wurden nachweislich 10 Schafe durch den Wolf gerissen. Trotz zahlreicher durch den Wolf gerissener Wildtiere wurde noch keine Abnahme der Wildbestände in der Surselva festgestellt.

Verschiedene sichere Nachweise bestätigen das Vorkommen einzelner Luchse in der Surselva bis hinunter nach Flims. Ein weiterer Luchs lebt im Raume Herrschaft. Das Auftreten dieser Einzeltiere führte bis anhin zu keinen Konflikten mit Kleinvieh.

### **d) Hegetätigkeit**

Auch im Berichtsjahr leistete die Jägerschaft im Rahmen der Biotophege einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Lebensraumes des Wildes und vieler weiterer Tier- und Vogelarten. Zudem

wurden in den Gemeinden zahlreiche neue Wildruhezonen ausgeschieden und im Gelände markiert. Diese wichtige Hegemassnahme dient nicht nur dem Schutz des Schalenwildes vor Störungen, sondern auch dem Schutz zahlreicher geschützter Vogelarten. In Zusammenarbeit mit dem GIS-Kompetenzzentrum wurden die ca. 150 Wildruhezonen im Kanton Graubünden digitalisiert und auf einem mapserver als interaktive Karte bereit gestellt. Über das Internet können so die genaue Lage der Wildruhezonen als Karte und Informationen über die Wildruhezone eingesehen werden ([www.wildruhe.gr.ch](http://www.wildruhe.gr.ch)).

Im November konnte eine elektronische Wildwarnanlage kombiniert mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung in Burvagn, Gemeinde Cunter, in Betrieb genommen werden. In den nächsten Jahren soll die Funktionalität dieser Anlage überprüft werden. Anhand der von der Anlage erfassten Daten, der Beobachtungen des Versuchsbetriebes, sowie der Unfallstatistik der Verkehrspolizei wird alljährlich ein Bericht erstellt.

#### **e) Wildschäden**

Die Wildschäden am Wald und an landwirtschaftlichen Kulturen konnten über den ganzen Kanton betrachtet auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Im Berichtsjahr wurde für die Regionen Unterengadin – Val Müstair und Herrschaft – Prättigau Wald-Wild-Berichte verfasst. Diese Berichte dienen als Grundlage für die Beurteilung, ob die durch das Wild verursachten Wildschäden grossräumig betrachtet noch in einem tragbaren Mass liegen.

#### **f) Patente, Bewilligungen, Eignungsprüfung**

Erfreulicherweise stieg im Berichtsjahr die Gesamtzahl der gelösten Patente, wenn auch nur geringfügig. Währenddem die Zahl der Hoch- und Niederjäger gleich blieb, stieg die Zahl der Jägerinnen und Jäger, welche die Sonderjagd und die Steinwildjagd ausübten. Gesamthaft wurden folgende Patente und Bewilligungen gelöst:

Patente und Bewilligungen	2004	2003
Hochjagd	5 404	5 406
Niederjagd	1 688	1 686
Sonderjagd auf Hirsch- und Rehwild	1 179	1 123
Steinwildjagd	187	172
Verwendung eines Jagdhundes	855	862
<b>Total</b>	<b>9 313</b>	<b>9 249</b>

Die Jagdprüfung bestanden 165 von 263 Kandidatinnen und Kandidaten. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten zur Erneuerung der Waffen- und Schiessprüfung begonnen.

#### **g) Jagdkonventionen**

Auf der Grundlage des teilrevidierten Jagdgesetzes konnten erstmals einfache Übertretungen mit Ordnungsbussen geahndet werden. Der Vollzug erwies sich als problemlos und wurde von der Jägerschaft gut aufgenommen. Wegen Verstössen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 718 Ordnungsbussen ausgesprochen und 152 Anzeigen erstattet werden. 745 Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten die Jäger 94% selbst an.

#### **h) Waffenkontrolle**

Im Hinblick auf die neue Waffenkontrolle 2005 wurde per 1. September 2004 das Stempeln der Jagdwaffen mit dem Prägestempel Kx auf dem Holzschaft offiziell abgeschafft.

**Amt für Jagd und Fischerei  
Graubünden**

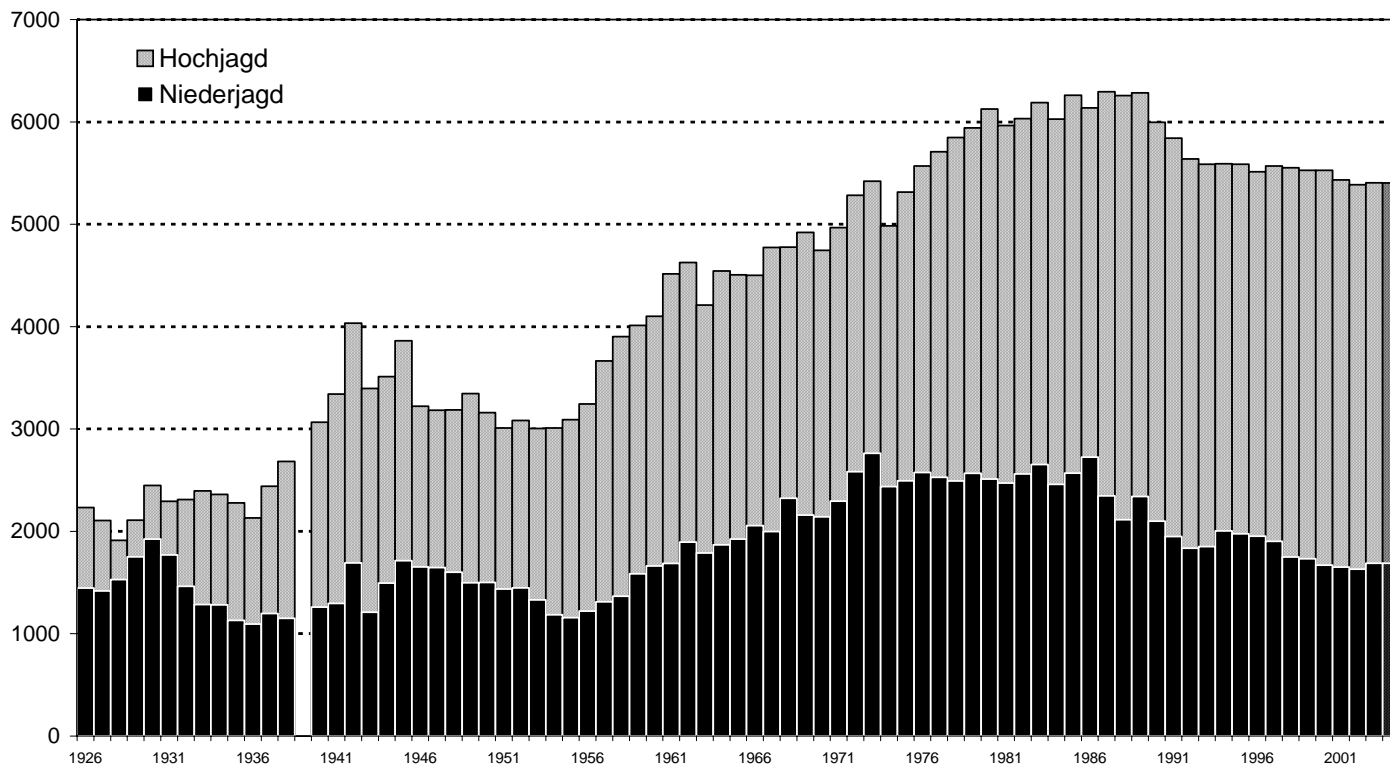
Chur, 10. Februar 2005

Dr. Georg Brosi

## Grundlagen Schalenwild Graubünden 2004/2005

	Steinwild	Gemswild	Hirschwild	Rehwild
<b>Verbreitung</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzung des Lebensraumes einer Population</li> <li>• Anteil Rasterquadrate mit Abschüssen gerundet</li> <li>• Entwicklung (+ = -)</li> </ul>	8 Kolonien  rund 25% (Sommerbeobachtungen)  =	51 Gemsgebiete  rund 66%  =	21 Regionen  rund 50%  =	21 Regionen  rund 50%  =
<b>Bestand, Frühling 2004</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grösse</li> <li>• Struktur (GV / Alter)</li> <li>• Beurteilung</li> <li>• Bestandesentwicklung (+/=-)</li> <li>• nutzbare Zunahme</li> </ul>	5'500 1:1.2 weniger gut (+) 10-12%	25'000 1:1.5 gut = 15-20%	13'000 1:1.5 verbessert sich (+) 30-35%	14'000-15'000 1:1.8 leicht verbessert = mind. 30%
<b>Zustand</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kondition/Gewicht</li> <li>• schwache, kranke Tiere</li> <li>• Fallwild, 2003/2004 in %-Bestand</li> </ul>	untersch., mittel - gut wenige 181 3.3%	untersch., mittel - gut wenige 599 2.4%	untersch., mittel - gut einzelne 728 5.6%	mittel - gut wenige 1'296 8.9%
<b>Negative Einw. auf Umwelt</b>	keine	örtlich, Wald	örtlich, Landwirtschaft	örtlich, Wald
<b>Ökologische Beurteilung Ziel</b>	mittel Bestandeszunahme	gut Stabilisation	gut Stabilisation, örtliche Reduktion	mittel - gut Bestandeszunahme
<b>Abschussplan 2004 (2003)</b>	<b>370</b> (338)	<b>knapp 4'000</b>	<b>4'310</b> (4'210)	<b>2'093</b> (2'454)
<b>Ergebnis Jagden 2004</b>	<b>362</b> (326)	<b>3'668</b> (4'005)	<b>3'875</b> (3'945)	<b>2'050</b> (2'423)
in %-Bestand	<b>6.6%</b> (6.3%)	<b>14.7%</b> (16.2%)	<b>29.8%</b> (31.0%)	<b>14.1%</b> 16.7%
<b>Ergebnis der Regulierung</b>	gut	gut	gut	gut

## Anzahl Hoch- und Niederjäger im Kanton Graubünden 1926 - 2004



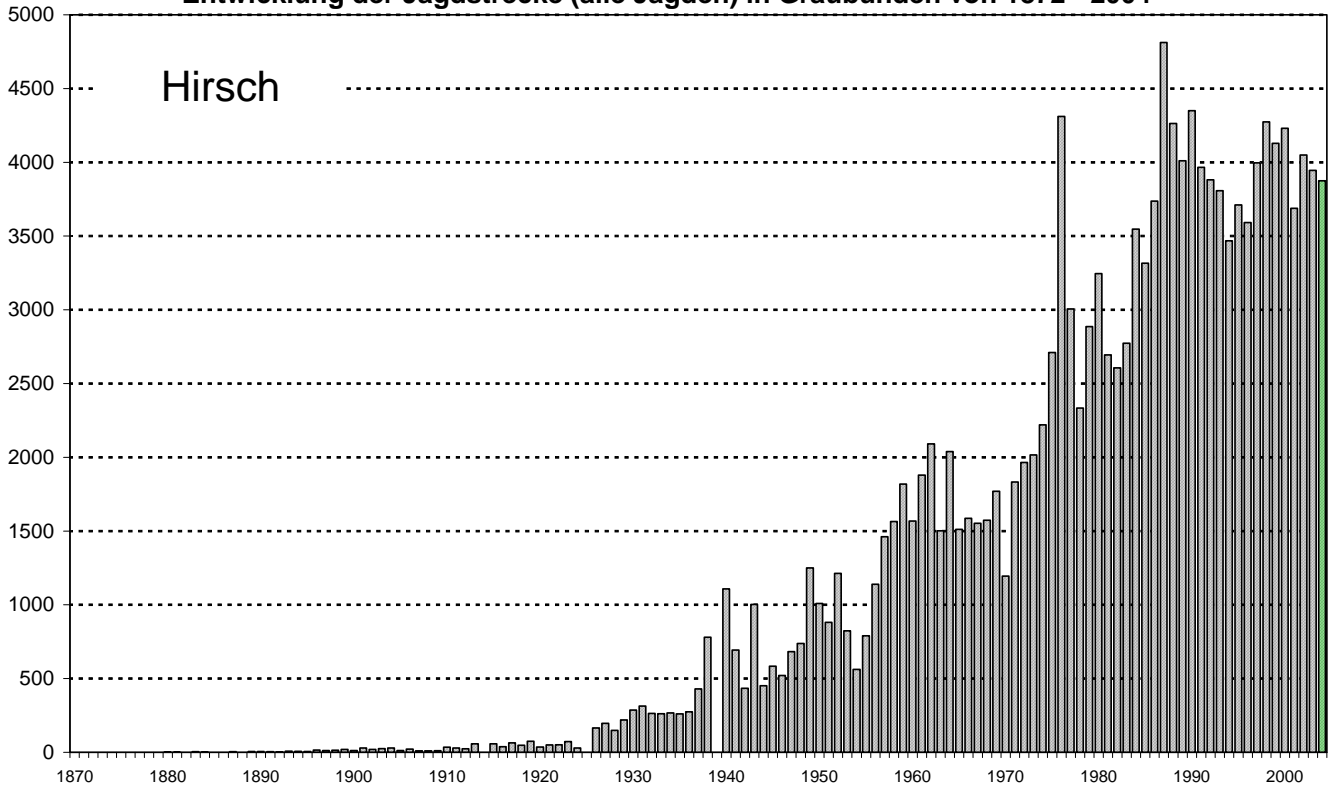
# Definitives Ergebnis der Hochjagd 2004

Stand: 13.01.2005

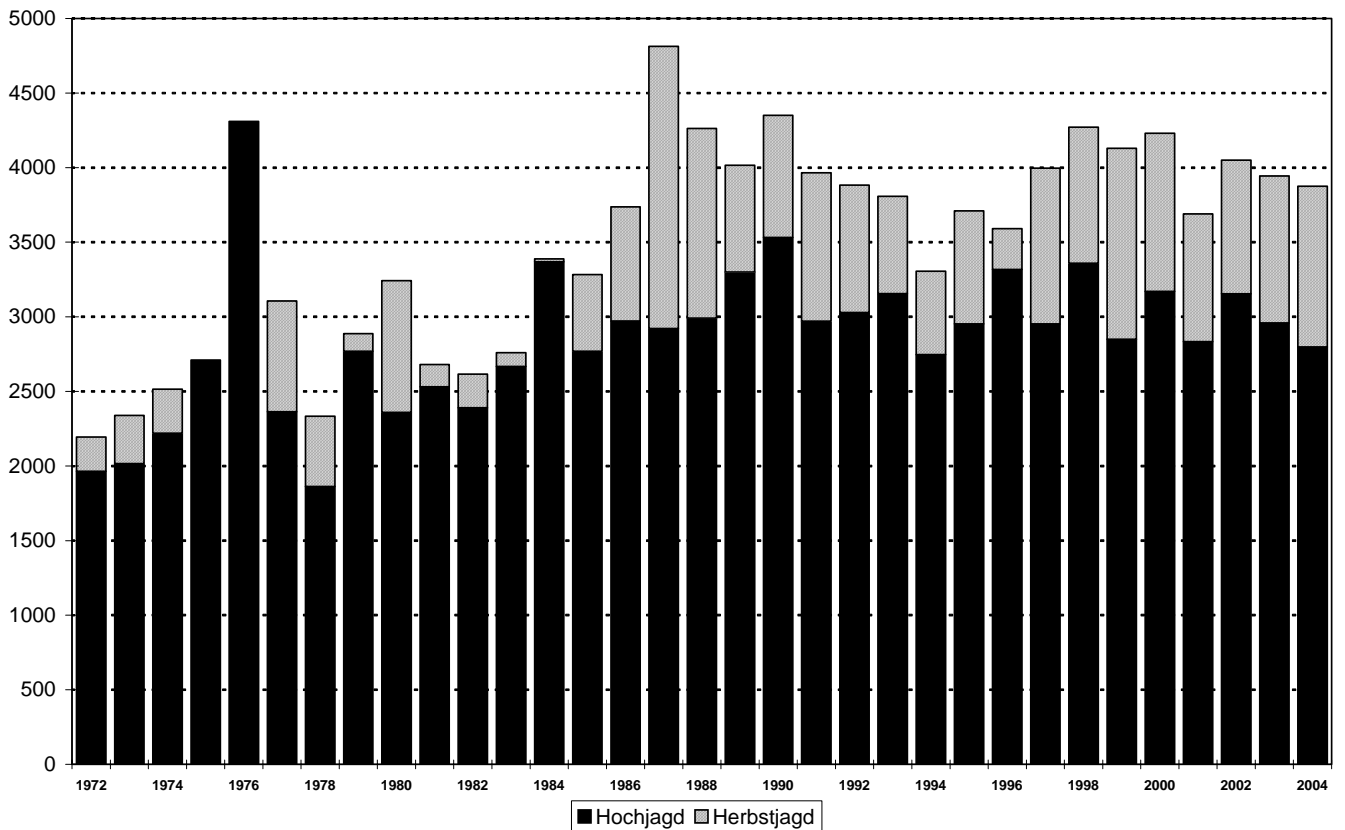
	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Total</b>		<b>GV</b>
<b>Hirsch</b>	<b>1'627</b>	<b>1'118</b>	<b>2'745</b>	<b>1 :</b>	<b>0.69</b>
im Vorjahr	1'539	1'314	2'853		0.85
<b>Reh</b>	<b>1'063</b>	<b>'901</b>	<b>1'964</b>	<b>1 :</b>	<b>0.85</b>
im Vorjahr	1'198	1'063	2'261		0.89
<b>Gemse</b>	<b>1'784</b>	<b>1'839</b>	<b>3'623</b>	<b>1 :</b>	<b>1.03</b>
im Vorjahr	1'832	2'141	3'973		1.17
<b>Wildschwein</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>'2</b>		
im Vorjahr	0	0	0		
<b>Total Schalenwild:</b>			<b>8'334</b>		
im Vorjahr			9'087		
<b>Murmeltier</b>			<b>4'558</b>		
			4'670		
<b>Fuchs</b>			<b>231</b>		
			220		
<b>Dachs</b>			<b>28</b>		
			35		

	<b>2004:</b>	2003:	2002:	2001:	1998-2000:
<b>Gesamtzahl Hochjäger:</b>	<b>5'404</b>	5'406	5'387	5'434	5'535
<b>Anz. Jäger o. Abschüsse:</b>	<b>1'161</b>	1'047	996	1'114	897
	<b>21.5%</b>	18.5%	18.5%	20.5%	16.2%

Entwicklung der Jagdstrecke (alle Jagden) in Graubünden von 1872 - 2004



Hirschstrecke, Kanton Graubünden 1972 - 2004, unterteilt nach Hochjagd und Herbstjagd (jeweils inkl. WH)



## Zusammenstellung der Hirschabschüsse 2004

	Total	Stiere	S-Kälber	Kühe	K-Kälber	GV	
						alle	1+
<b>Jagdstrecke Hochjagd</b>	<b>2745</b>	<b>1567</b>	<b>60</b>	<b>1074</b>	<b>44</b>	<b>0.69</b>	<b>0.69</b>
Tiere mit Schussverl. bis 20.10.	54	19	1	32	2	1.70	1.68
<b>Jagdstrecke Sonderjagd</b>	<b>934</b>	<b>72</b>	<b>242</b>	<b>385</b>	<b>235</b>	<b>1.97</b>	<b>5.35</b>
Abschuss Wildhut + Tiere Schussverl. ab 21.10.	142	28	26	42	46	1.63	1.50
<b>Total</b>	<b>3875</b>	<b>1686</b>	<b>329</b>	<b>1533</b>	<b>327</b>	<b>0.92</b>	<b>0.91</b>

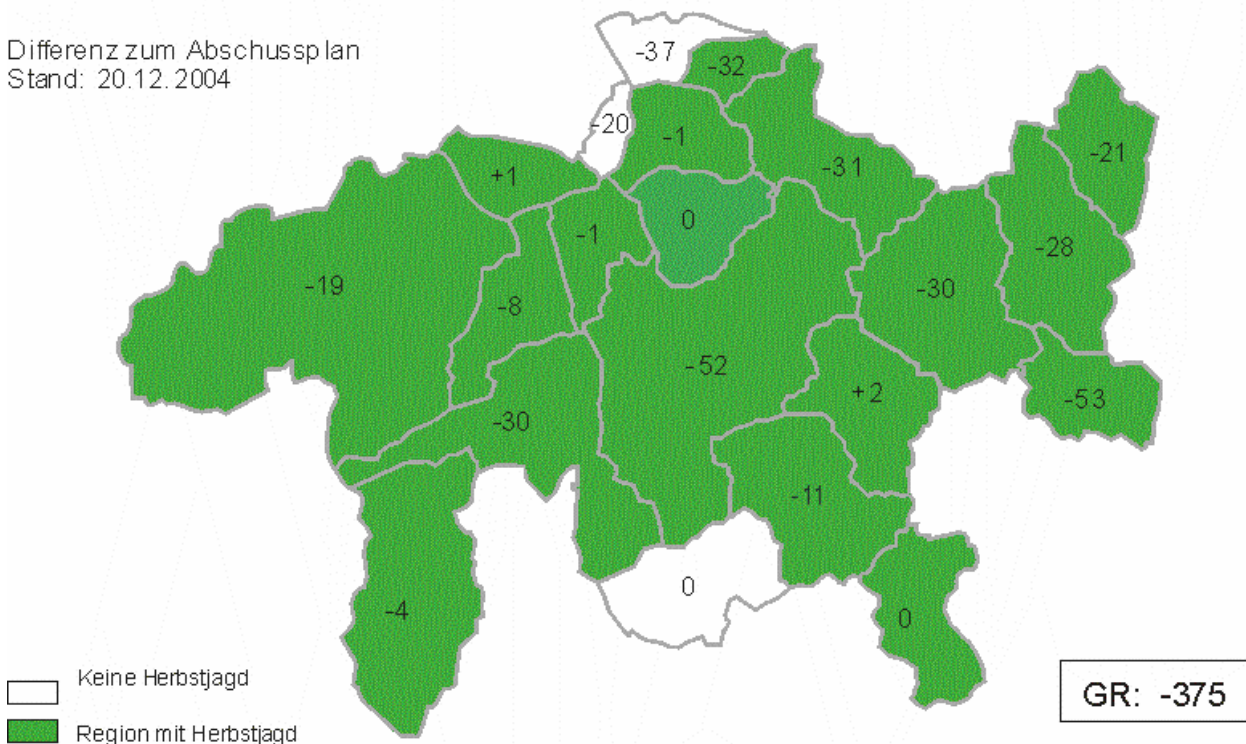
### Analyse, kantonal

Plan	4310	2155	männl.	2155	weibl.	1.00
Ergebnis	3875	2015	männl.	1860	weibl.	0.92
<b>Differenz</b>	<b>-435</b>	<b>-140</b>		<b>-295</b>		
quant	89.9%	93.5%		86.3%	Kälberanteil	17%

## Ergebnis Hirschjagd 2004 20.12.2004

Einteilung nach Hirschregionen

Differenz zum Abschussplan  
Stand: 20.12.2004



© Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

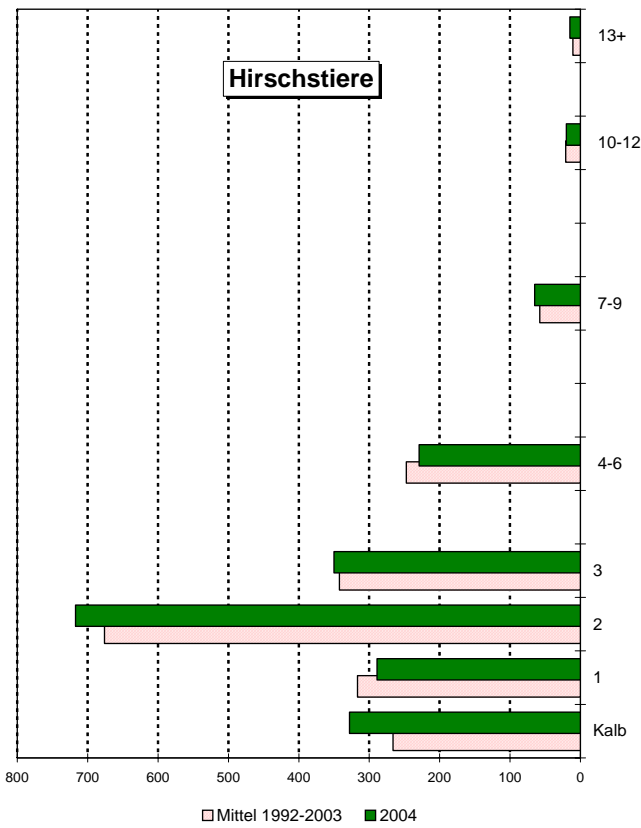
## Hirschjagd 2004 (Plan - Hoch- und Sonderjagd - Abschüsse Wildhut)

Hirschregion	Plan total	Strecke bis 20.10.	Differenz	Plan SJ	Strecke ab 21.10.	Differenz zum Plan	
							weibl.
1.1 Surselva	760	532	228	193	174	-19	-17
3.2 Heizenberg	170	108	62	44	36	-8	-8
3.3 Hinterrhein	260	153	107	109	79	-30	-23
3.1 Dreibündenstein	200	118	82	70	69	-1	-4
4.1 Mesolcina-Calanca	320	280	40	69	65	-4	-3
5.1 Mittelbünden	750	484	266	259	207	-52	-49
7.1 Sur funtauna	70	26	44	39	28	-11	-4
7.2 Suot funtauna	90	59	31	30	32	2	6
8.1 Bregaglia	80	88	-8	0	0	0	5
8.2 Poschiavo	140	108	32	20	20	0	-3
9.1 Zernez - Ardez	180	82	98	86	56	-30	-28
9.2 Val Müstair	150	42	108	84	31	-53	-42
10.1 Tschlin-Ramosch-Samnaun	110	82	28	50	29	-21	-15
10.2 Sent-Ftan	190	118	72	76	48	-28	-26
11.1 Herrschaft-Seewis	70	39	31	37	0	-37	-26
11.2 Vorderprättigau	120	80	40	33	1	-32	-22
11.3 Mittel-/Hinterprättigau	180	113	67	80	49	-31	-23
12.1 Igis-Furna-Fideris	140	113	27	20	19	-1	2
12.2 Untervaz	40	12	28	21	1	-20	-14
12.3 Felsberg	90	56	34	37	38	1	4
12.6 Schanfigg	200	139	61	61	61	0	-5
<b>Graubünden</b>	<b>4310</b>	<b>2832</b>	<b>1478</b>	<b>1418</b>	<b>1043</b>	<b>-375</b>	<b>-295</b>

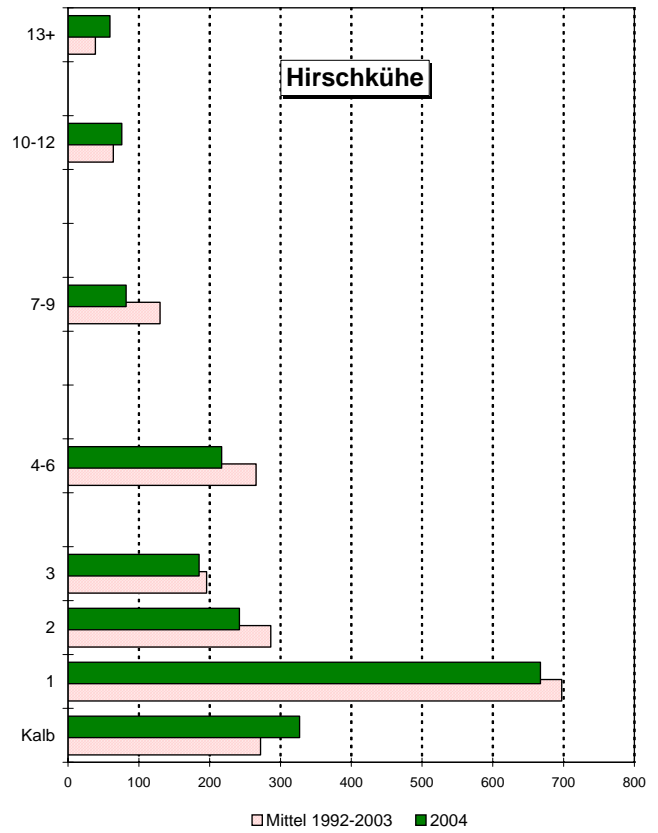
\* Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kälber, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2004

	quant.	weibl. Tiere
Stand Erfüllung Hirschabschussplan 2004	91.2%	86.3%

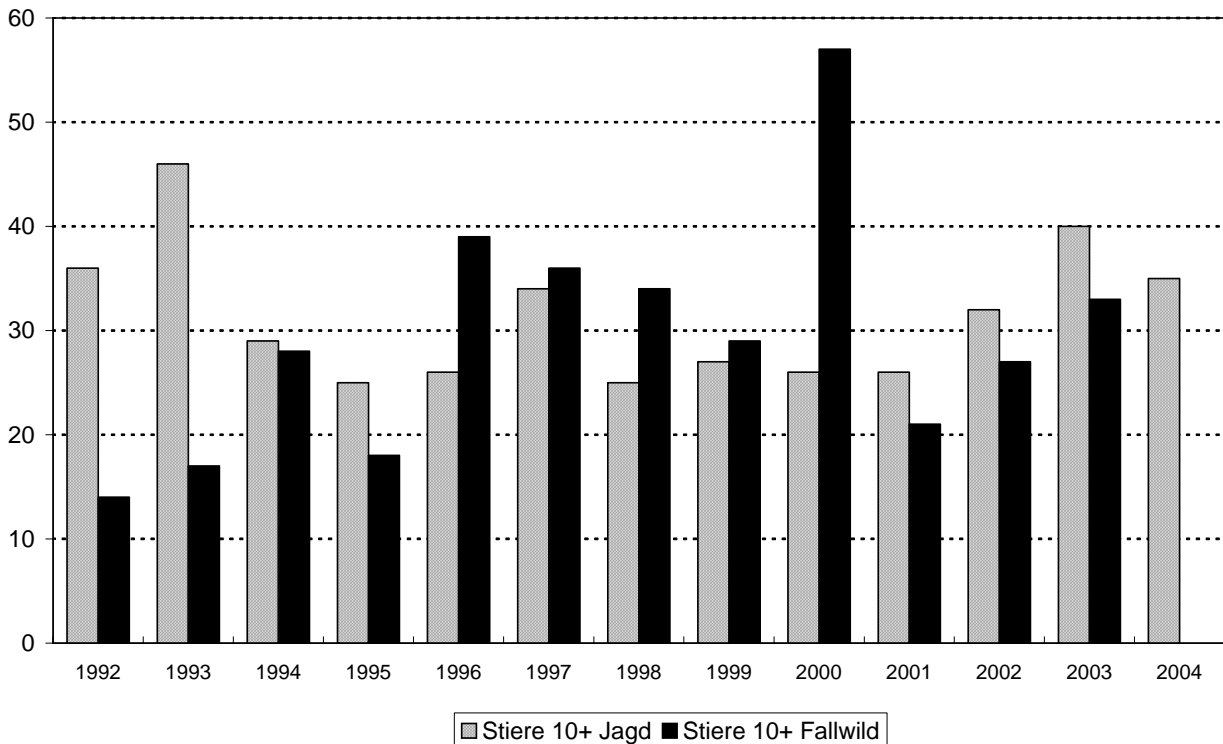
**Altersaufbau der Hirschstrecke 2004  
im Vergleich zu den Jahren 1992-2003  
Kanton Graubünden, alle Abschüsse**



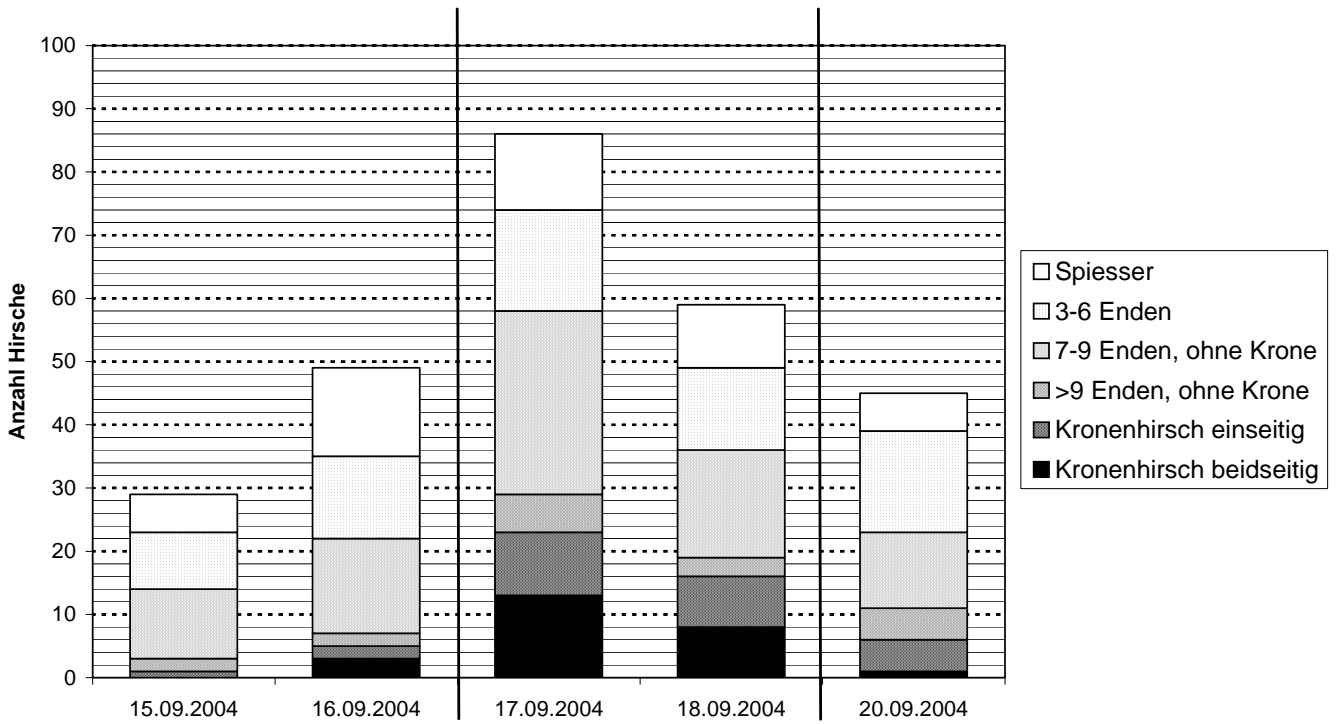
**Altersaufbau der Hirschstrecke 2004  
im Vergleich zu den Jahren 1992-2003  
Kanton Graubünden, alle Abschüsse**



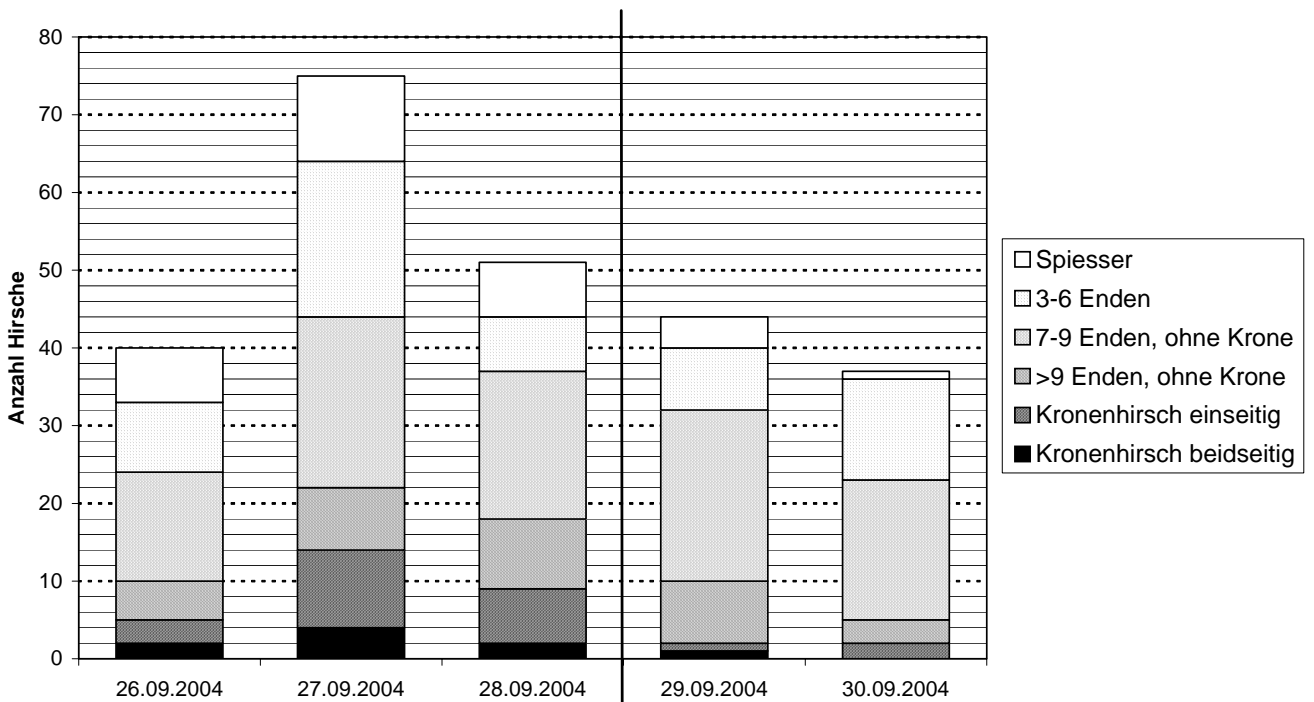
**Entwicklung des Abganges bei älteren Hirschstieren (10+)  
seit 1992, Kanton Graubünden**



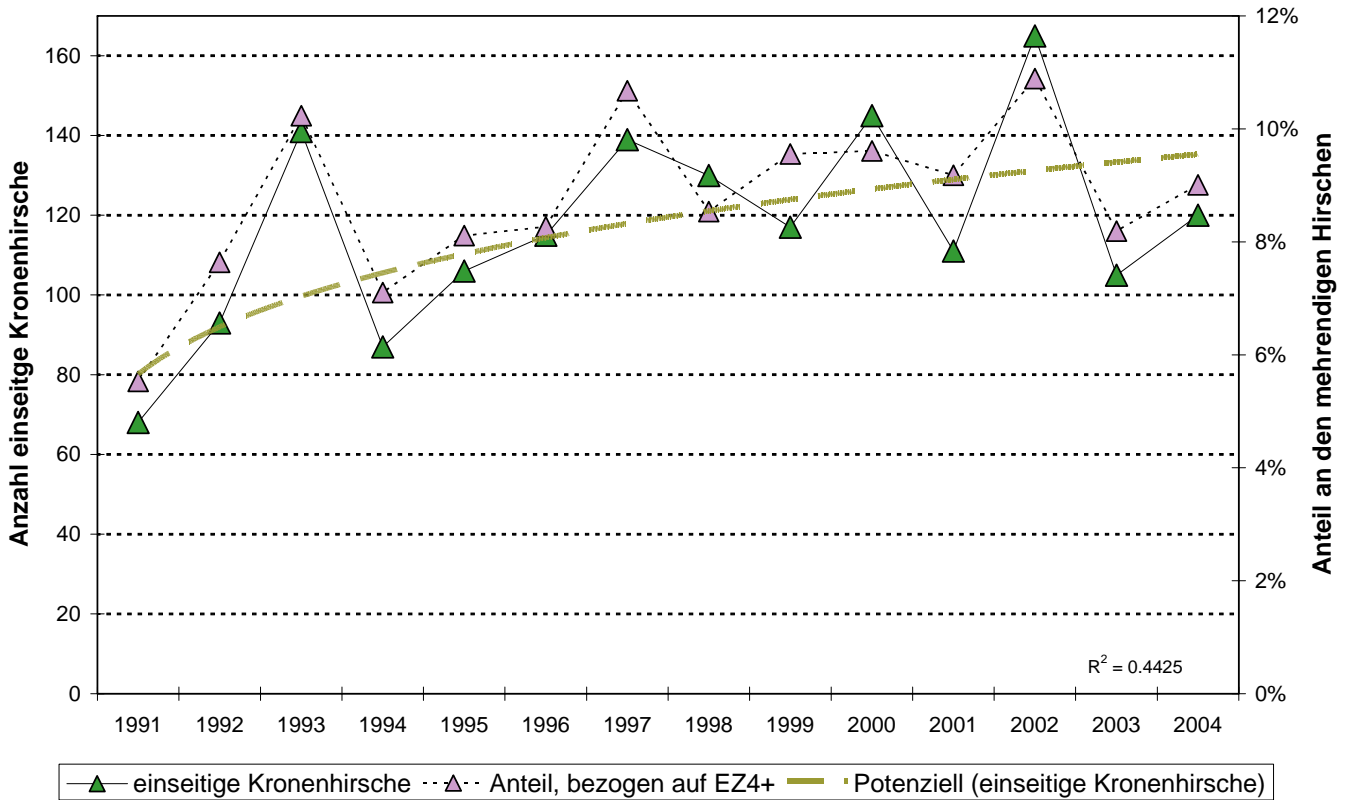
**Hirsch-Stiere an Kronenhirschtagen (17./18.9.) der Bündner Hochjagd erlegt,  
unterschieden nach Geweihausbildung**



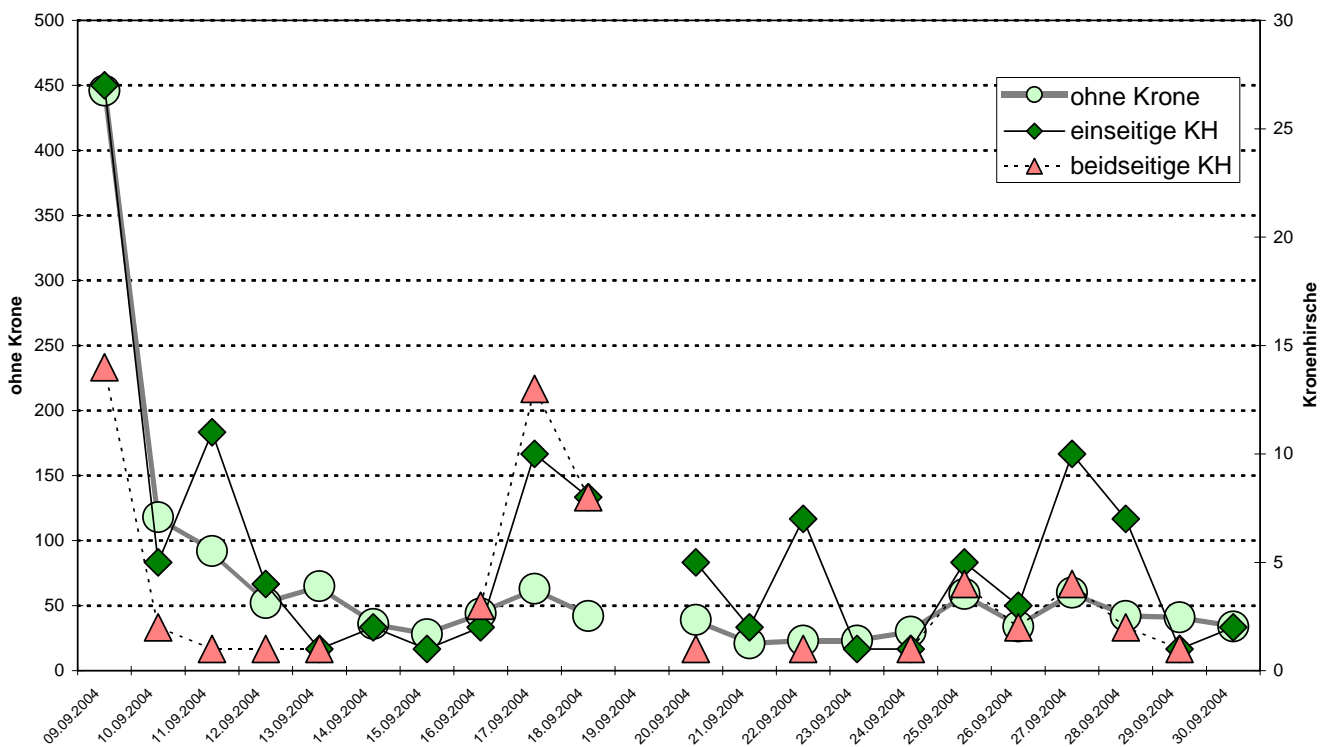
**Hirsch-Stiere auf der Verlängerung (27.-30.9.) der Bündner Hochjagd erlegt,  
unterschieden nach Geweihausbildung**



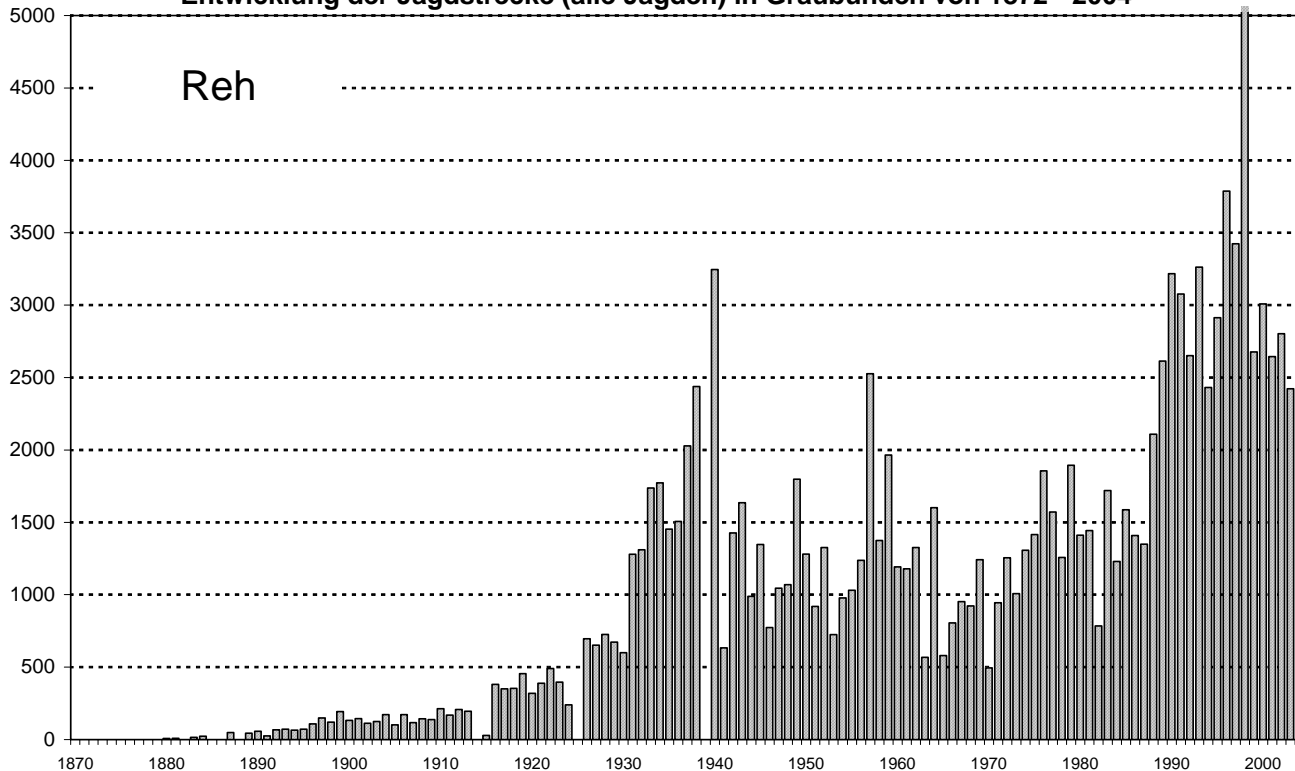
## Auf der Bündner Jagd erlegte einseitige Kronenhirsche, alle Jagden, 1991 - 2004



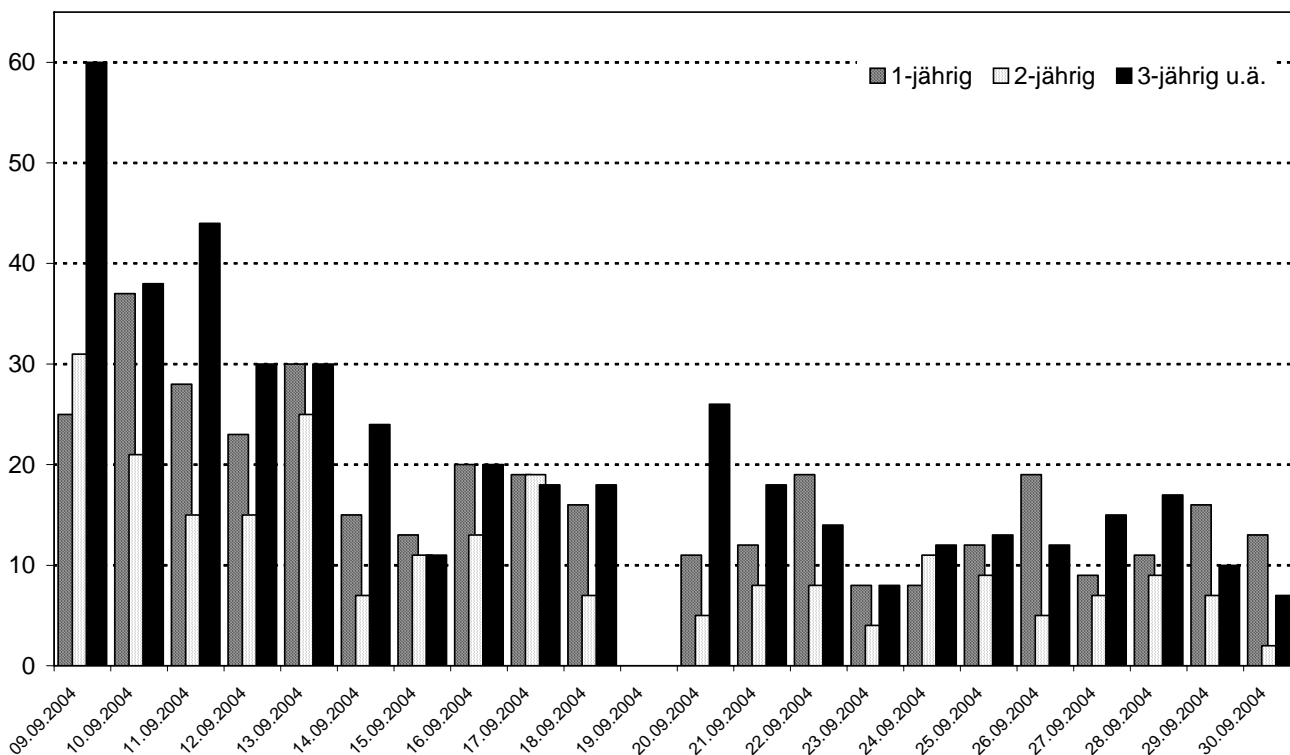
## Zeitliche Abfolge des Hirsch-Stierabschlusses während der Hochjagd 2004, unterschieden nach der Kronenausbildung der erlegten Tiere



### Entwicklung der Jagdstrecke (alle Jagden) in Graubünden von 1872 - 2004



### Tagesstrecken während der Hochjagd 2004 Rehböcke, Kanton Graubünden



## Zusammenstellung der Rehabschüsse 2004

	Total	Böcke	Bockkitze	Geissen	Geisskitze	GV	
						alle	1+
<b>Jagdstrecke Hochjagd</b>	<b>1964</b>	<b>1048</b>	<b>15</b>	<b>875</b>	<b>26</b>	<b>0.85</b>	<b>0.83</b>
<b>Jagdstrecke Sonderjagd</b>	<b>31</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>4.17</b>	<b>17.00</b>
Tiere mit Schussverletzungen	55	13	8	23	11	1.62	1.77
Abschuss Wildhut							
<b>Total</b>	<b>2050</b>	<b>1062</b>	<b>28</b>	<b>915</b>	<b>45</b>	<b>0.88</b>	<b>0.86</b>

### Analyse kantonal

Bockanteil

51.8%

Abschussplanerfüllung

Kitzanteil

3.6%

HJ+Plan SJ

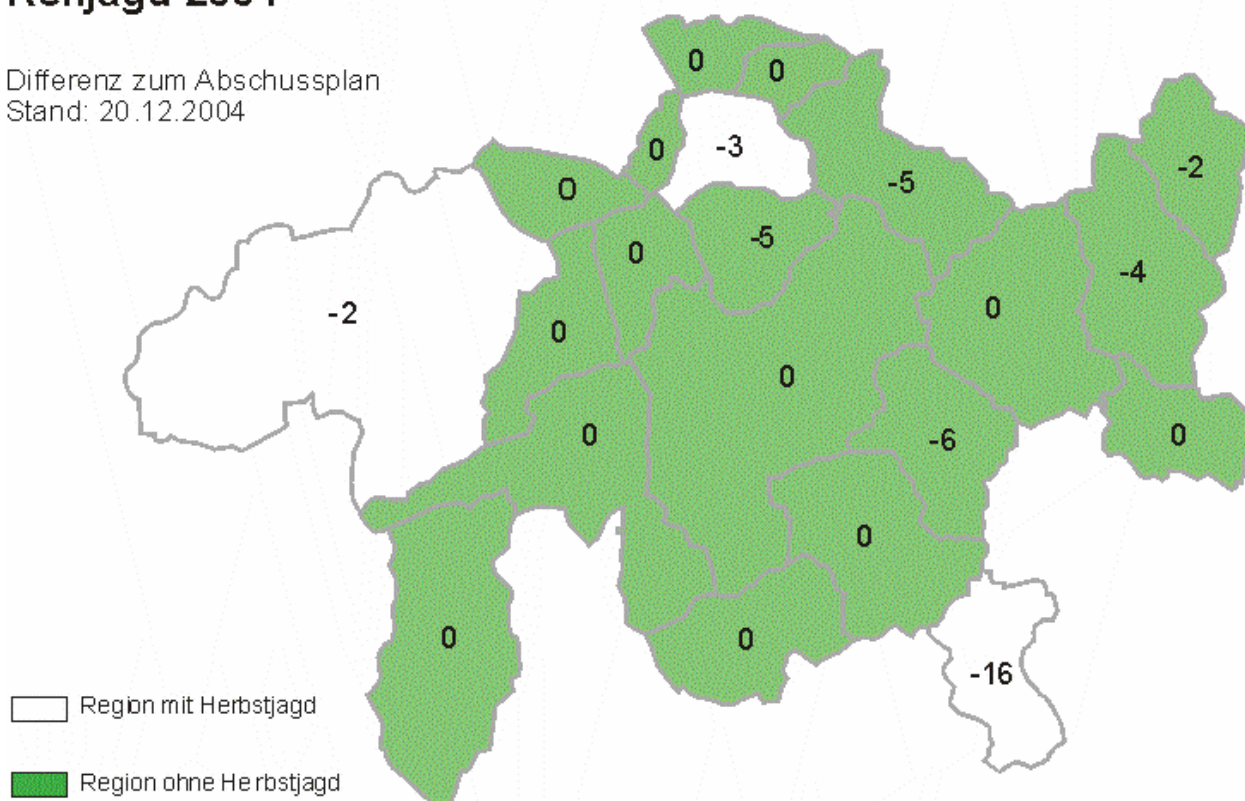
98.3%

Geissanteil

44.6%

## Rehjagd 2004

Differenz zum Abschussplan  
Stand: 20.12.2004



© Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

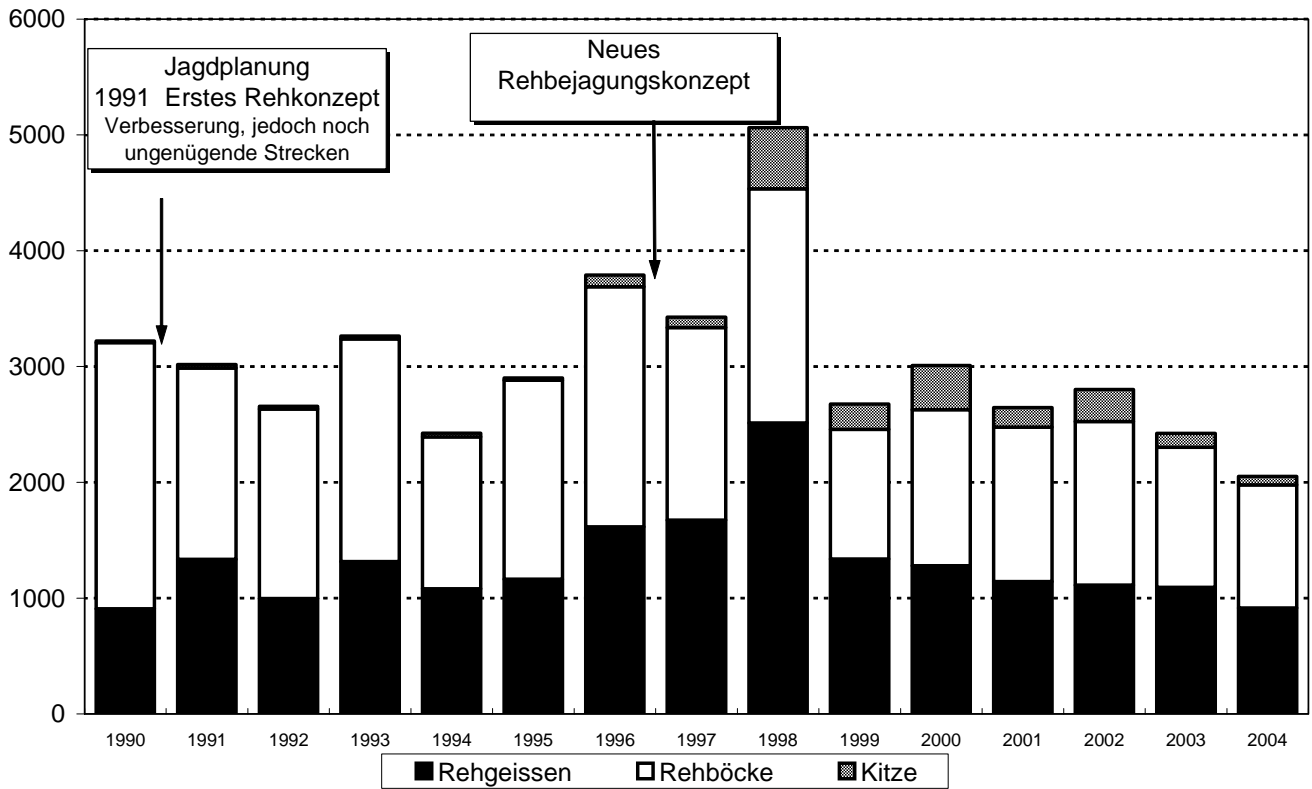
## Rehjadg 2004 (Pläne - Hoch- und Sonderjadg - Abschüsse Wildhut)

Region	Plan		Hochjadg 2004	Schussverl. Wildhut* bis 20.10.03	Plan Herbstjadg publiziert		Herbstjadg 2004	Schussverl. Wildhut* ab 21.10.04	Total Abschuss
	total publ.	akt.			laufender Plan				
1.1 Surselva	335	331	299	4	32	28	17	9	329
3.2 Heizenberg	94	90	117	2	0	0	0	0	119
3.3 Hinterrhein	78	82	89	2	0	0	0	0	91
3.1 Dreibündenstein	88	90	93	1	0	0	0	1	95
4.1 Mesolcina-Calanca	24	24	30	1	0	0	0	0	31
5.1 Mittelbünden	290	281	291	4	0	0	3	0	298
7.1 Sur funtauna	103	103	102	1	0	0	0	0	103
7.2 Suot funtauna	46	46	40	0	6	6	0	0	40
8.1 Bregaglia	46	46	56	1	0	0	0	0	57
8.2 Val Poschiavo	91	91	66	4	21	21	0	5	75
9.1 Zernez - Ardez	72	72	76	0	0	0	2	0	78
9.2 Val Müstair	91	83	90	1	0	0	1	2	94
10.1 Tschlin - Ramosch - Samn	66	66	62	2	2	2	0	0	64
10.2 Sent - Ftan	92	90	85	1	4	4	0	0	86
11.1 Herrschaft - Seewis	85	85	80	1	4	4	0	4	85
11.2 Vorderprättigau	43	43	50	1	0	0	0	0	51
11.3 Mittel - Hinterprättigau	145	145	137	1	7	7	0	2	140
12.1 Igis-Furna-Fideris	83	85	72	1	10	12	8	1	82
12.2 Untervaz	22	22	28	1	0	0	0	0	29
12.3 Felsberg	30	30	45	1	0	0	0	0	46
12.6 Schanfigg	62	62	56	1	5	5	0	0	57
<b>Graubünden</b>			<b>1964</b>	<b>31</b>	<b>91</b>	<b>89</b>	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>2050</b>

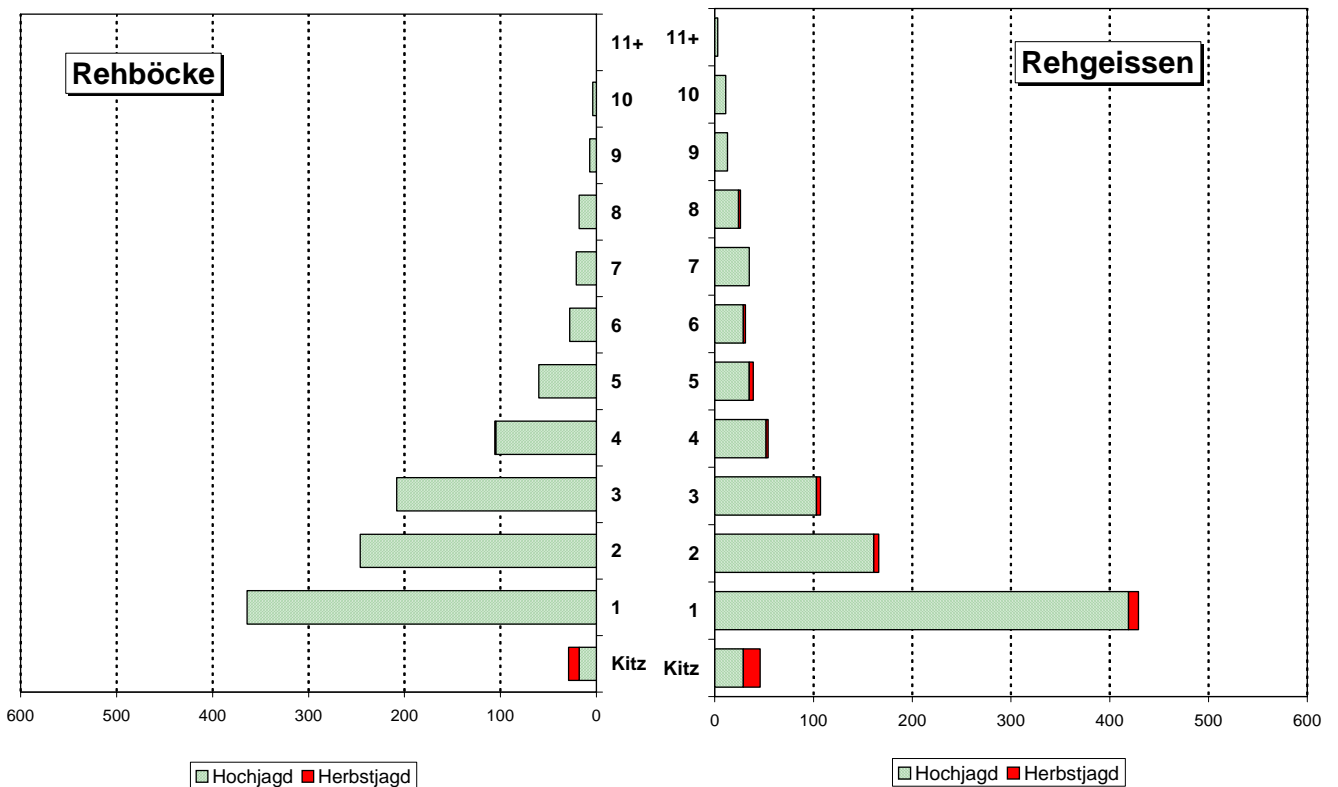
\* Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kitze, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2004

Stand Erfüllung Rehabschussplan 2004	98.3%
--------------------------------------	-------

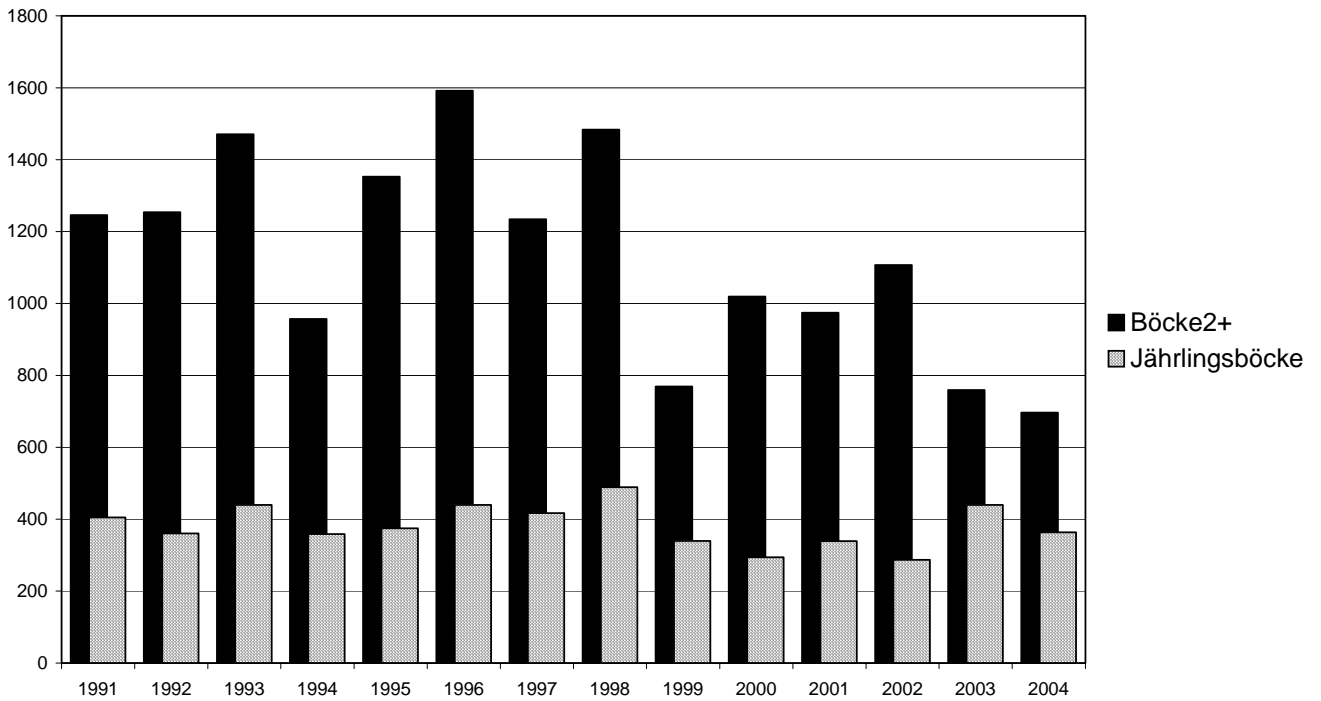
### Aufteilung der Rehstrecken 1990 - 2004, Kanton Graubünden, alle Jagden



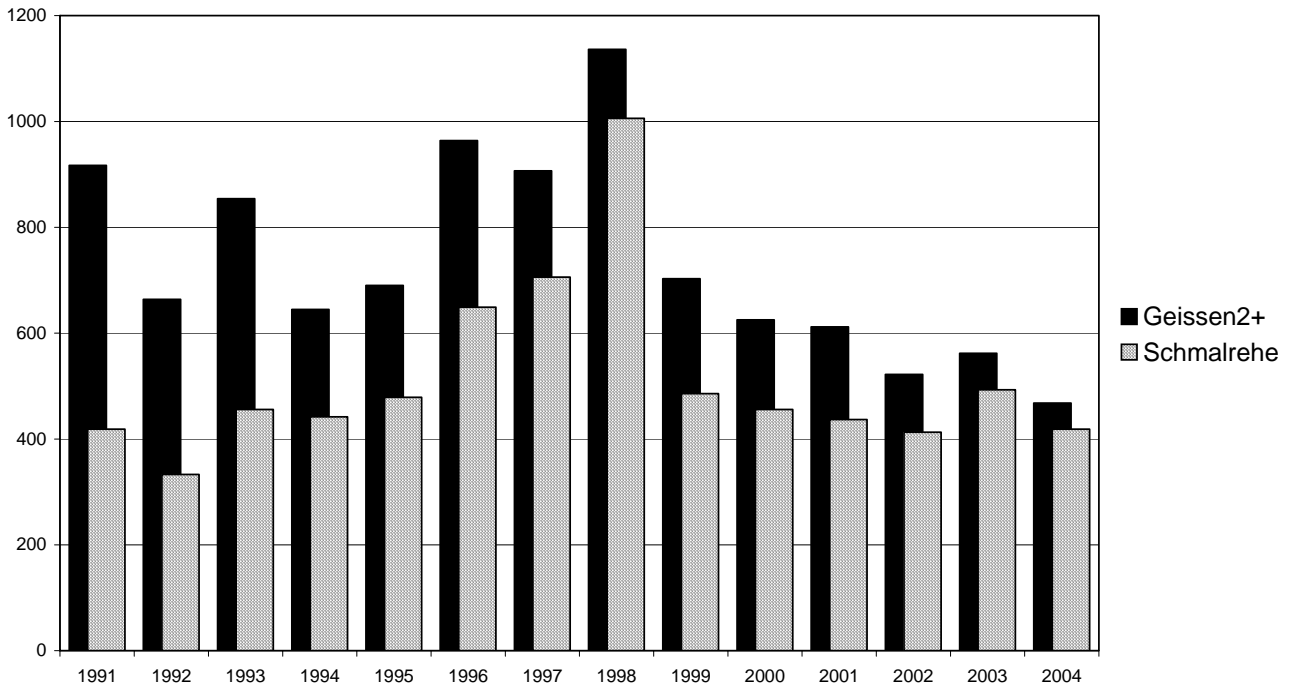
### Altersstruktur der Rehstrecke 2004 Kanton Graubünden Hoch- und Herbstjagd

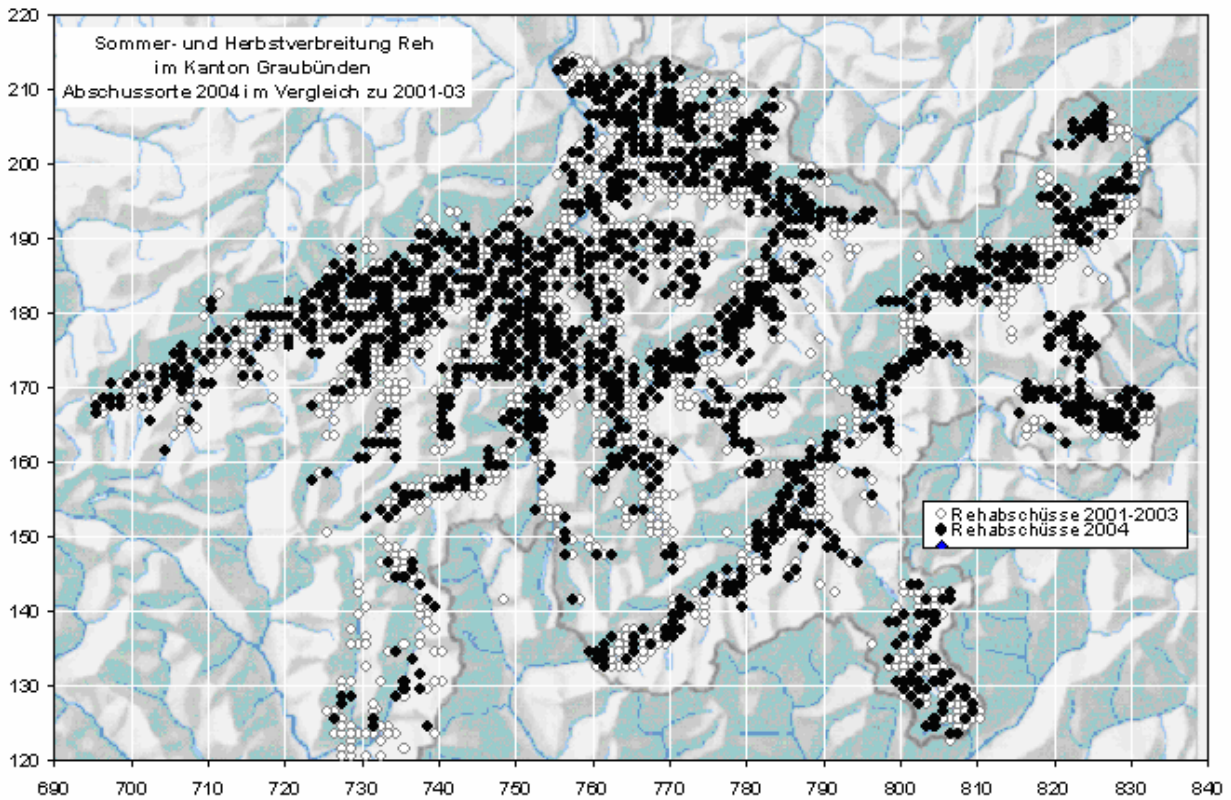


## Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehböcken seit 1991

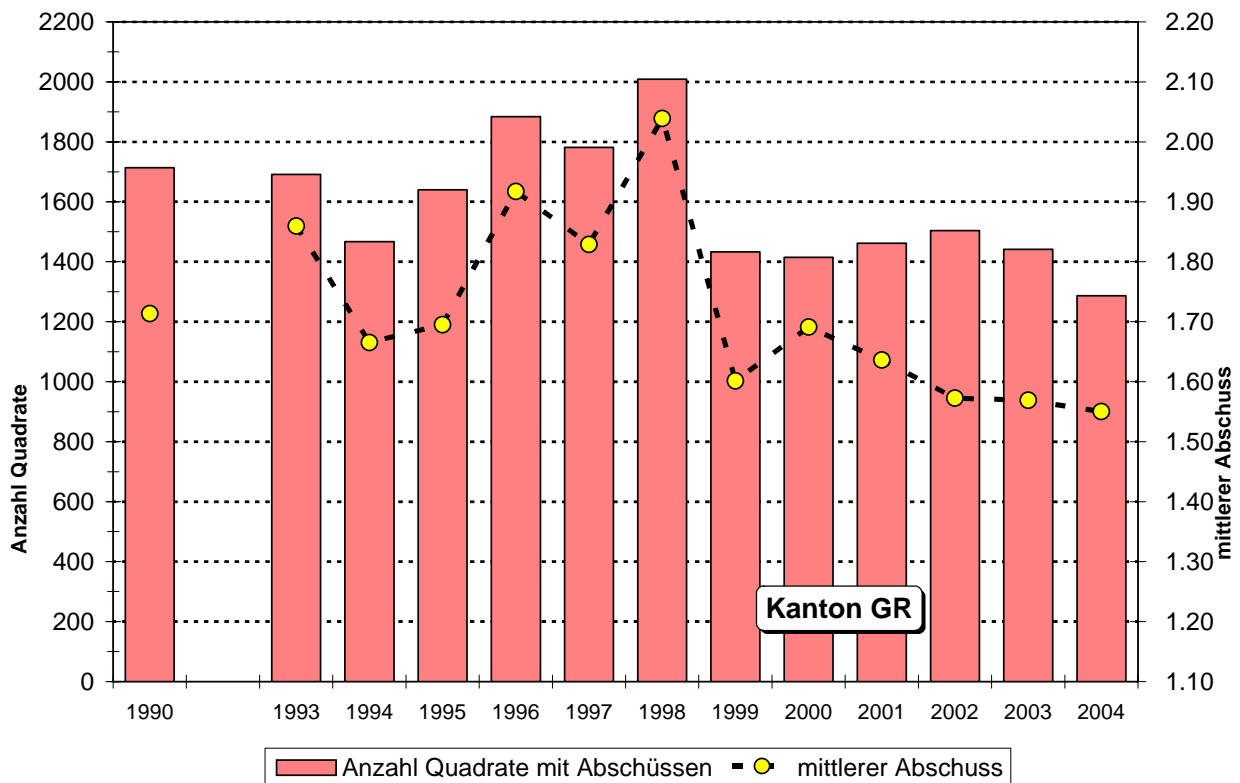


## Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehgeissen seit 1991

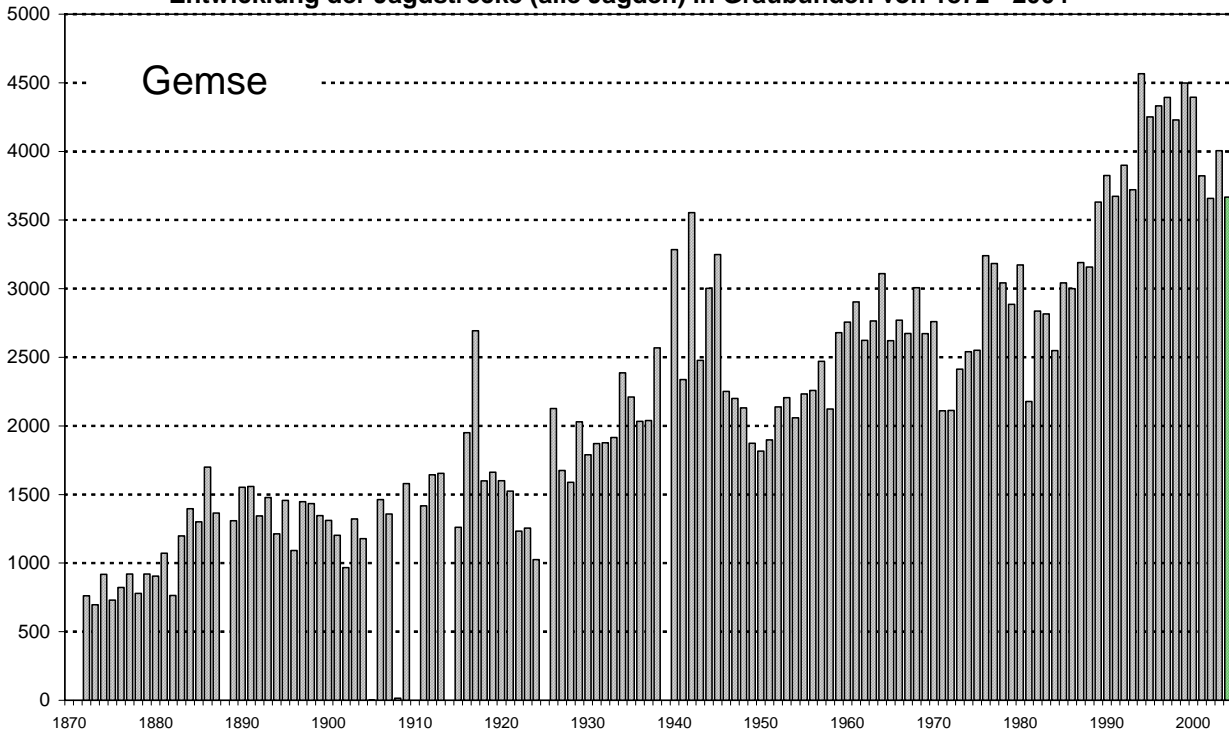




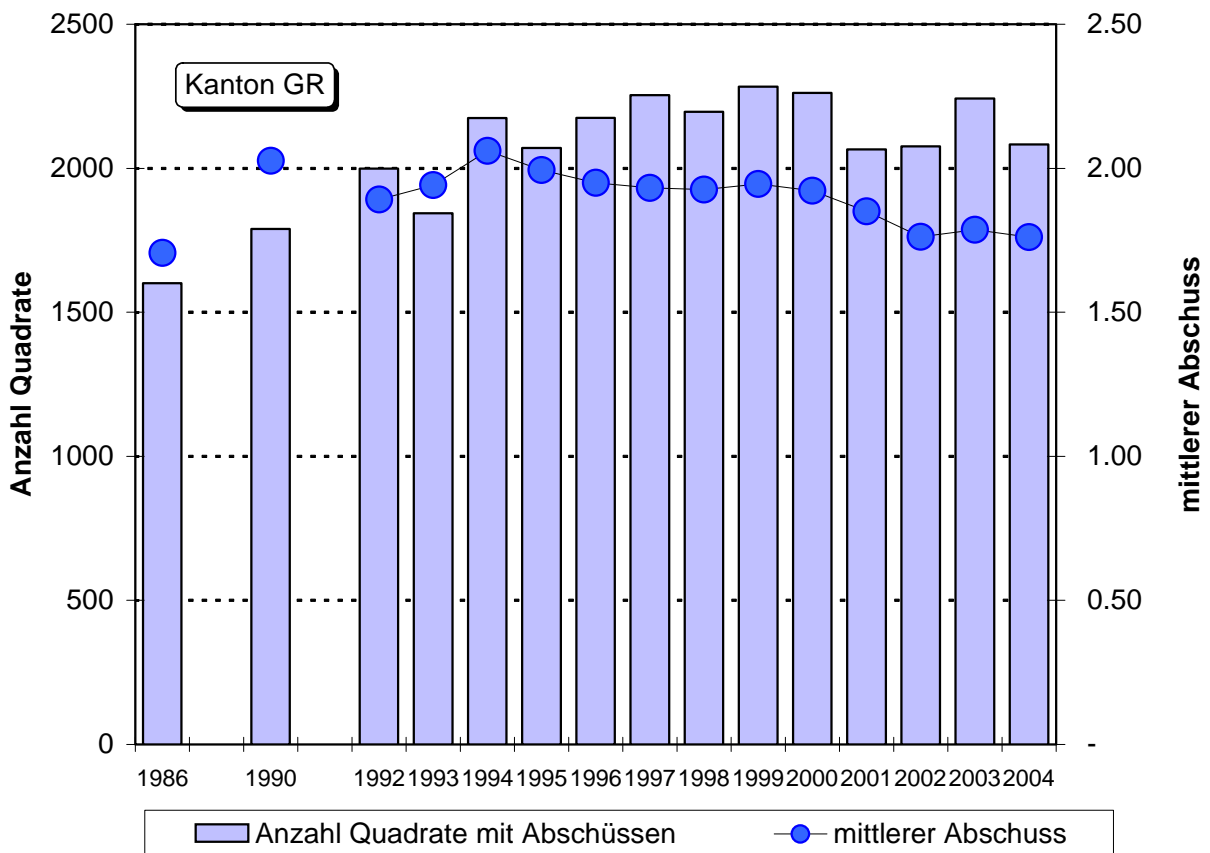
### Auswertung der Abschusskarten 1990, 1993-2004 Rehwild, Hochjagd



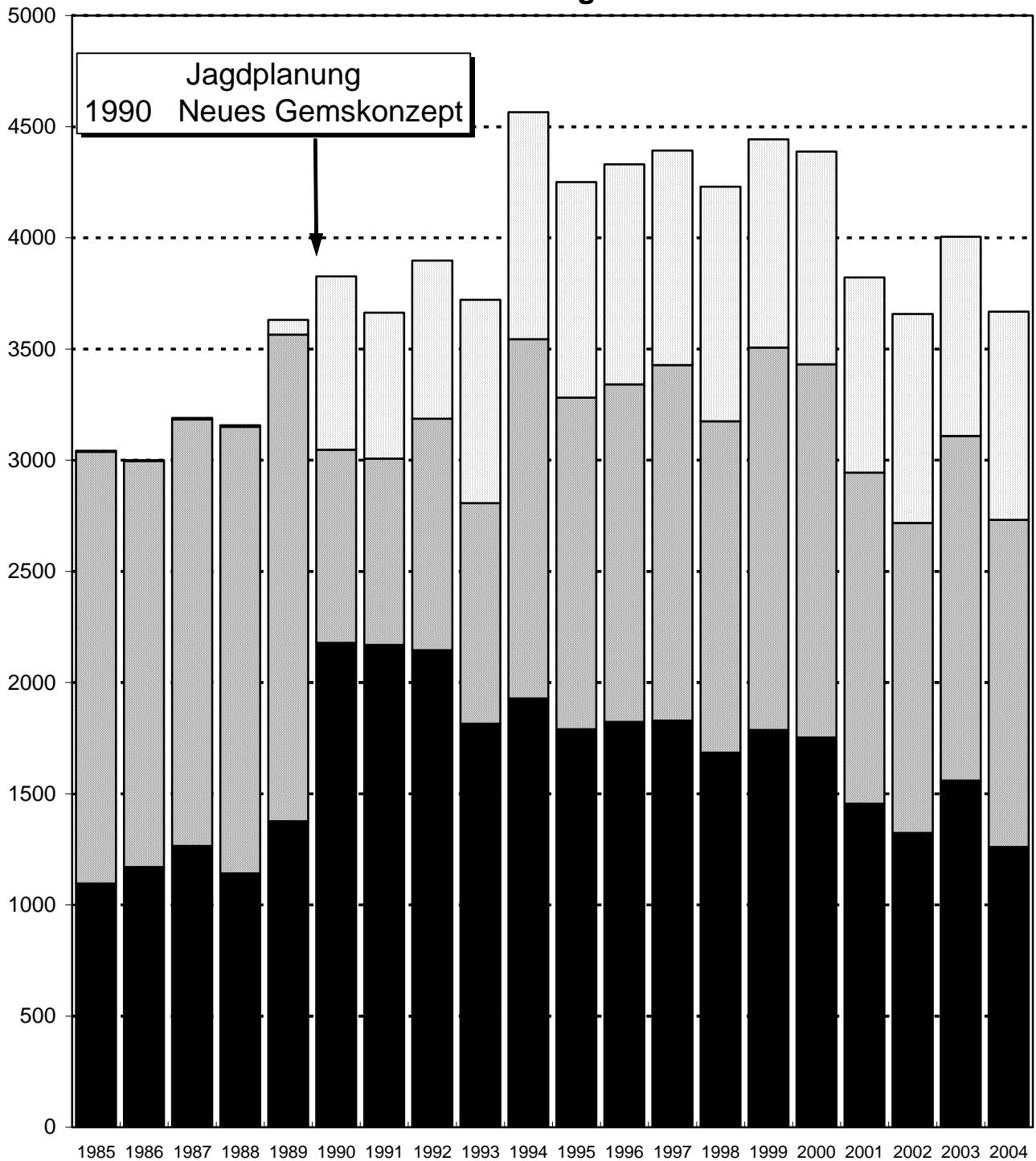
### Entwicklung der Jagdstrecke (alle Jagden) in Graubünden von 1872 - 2004



### Auswertung der Abschusskarten Gemswild, Hochjagd

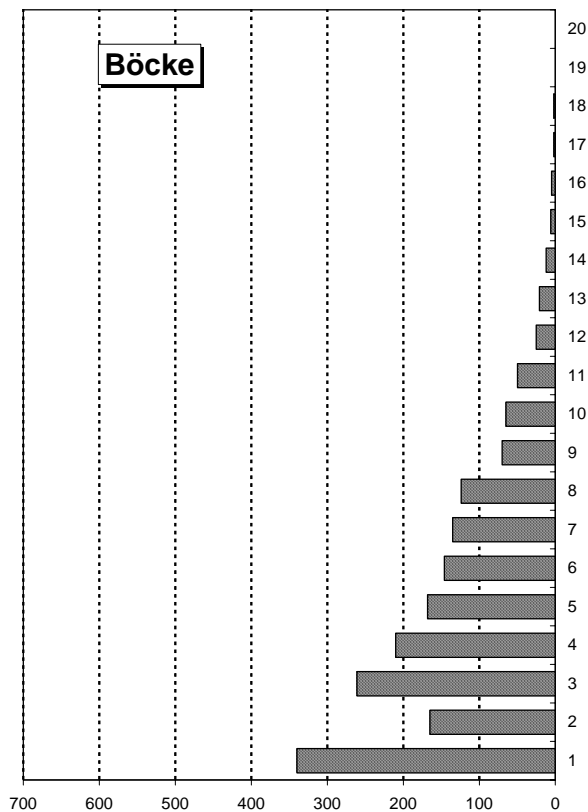


## Gemsstrecken 1985 - 2004 Kanton Graubünden, aufgeteilt nach Geissen, Böcken und Jährlingen

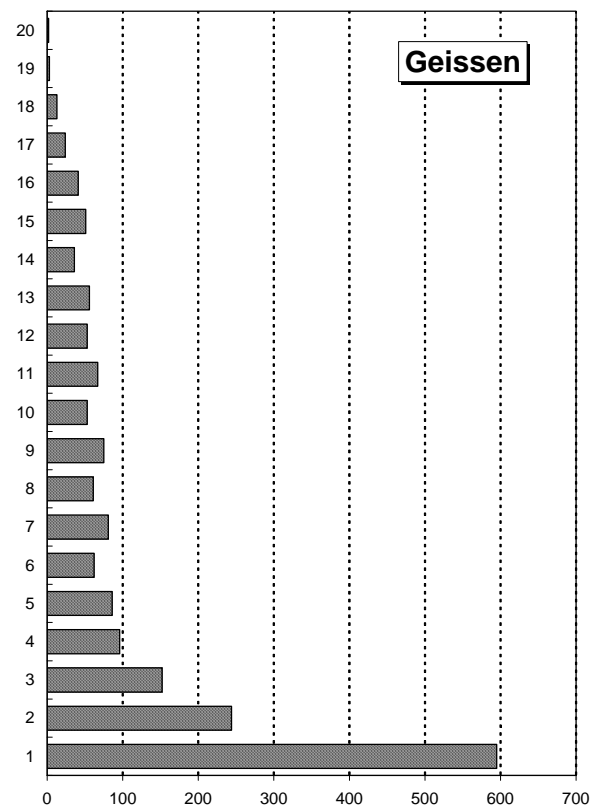


■ Geissen    ■ Böcke    □ Jährlinge

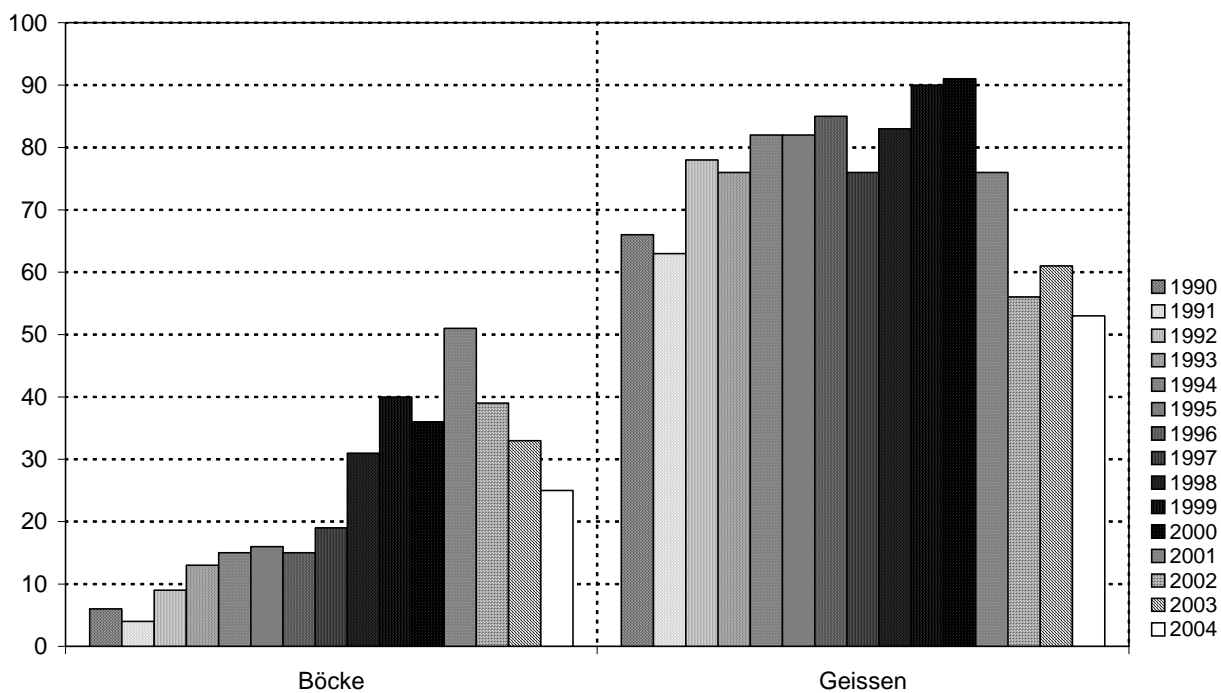
Altersstruktur der Gemsstrecke 2004  
Hochjagd, Kanton Graubünden



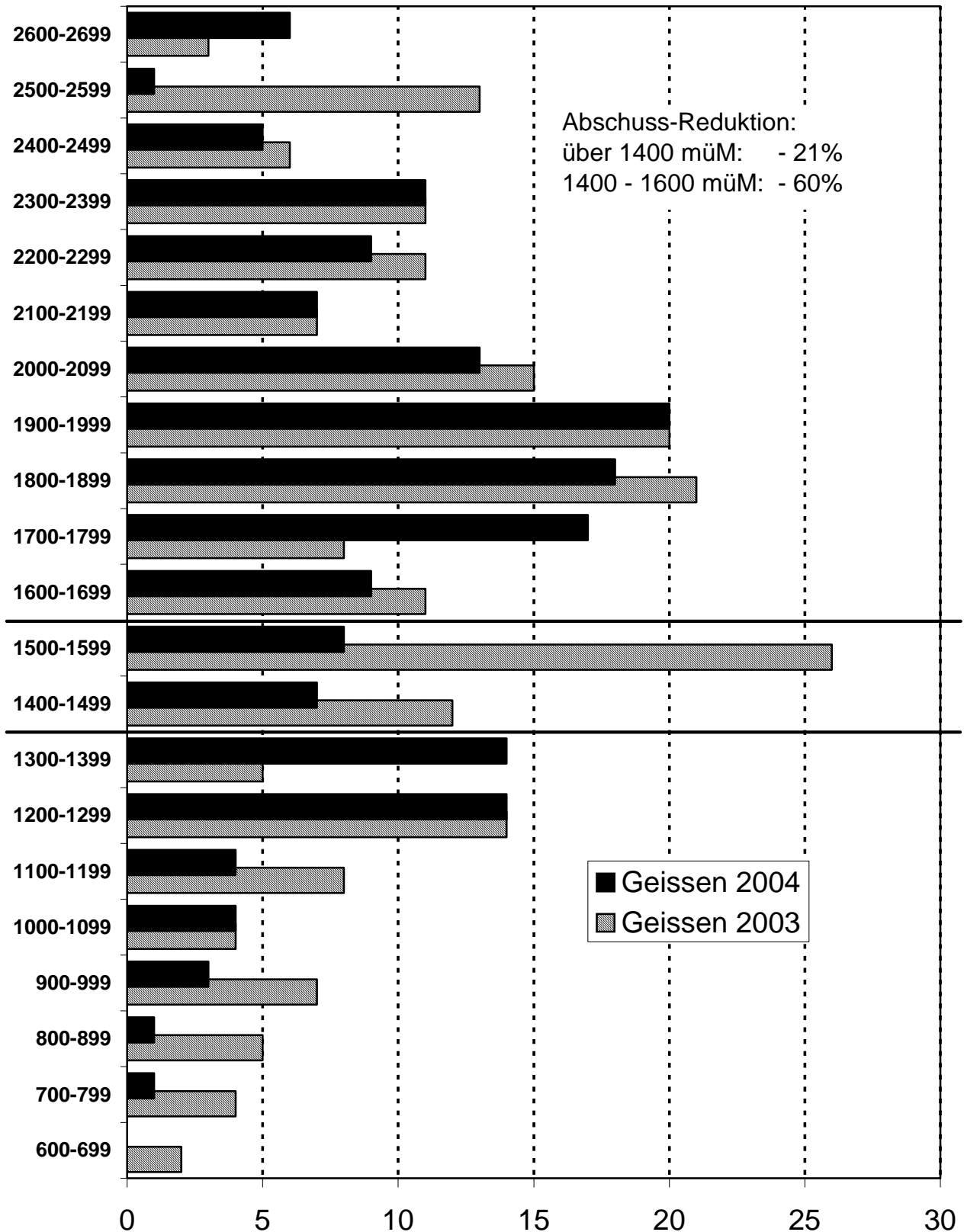
Altersstruktur der Gemsstrecke 2004  
Hochjagd Kanton Graubünden



Anzahl 12-jährige Gemsen während den Hochjagden 1990 - 2004 erlegt



## Höhe ü.M. des Abschussortes von erlegten weiblichen Gemsen in den Gemsgebieten 3.2, 3.3, 3.4 und 6.1, Hochjagden 2003/04

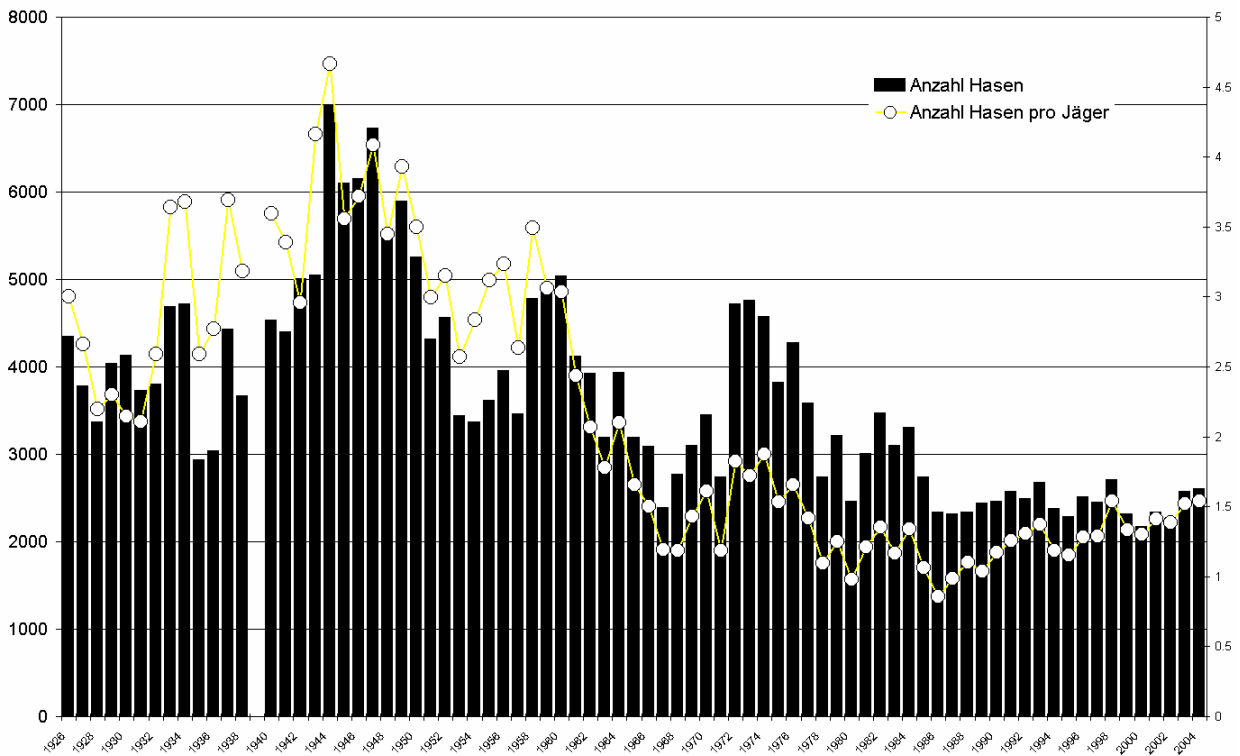


# Definitives Ergebnis der Niederjagd 2004

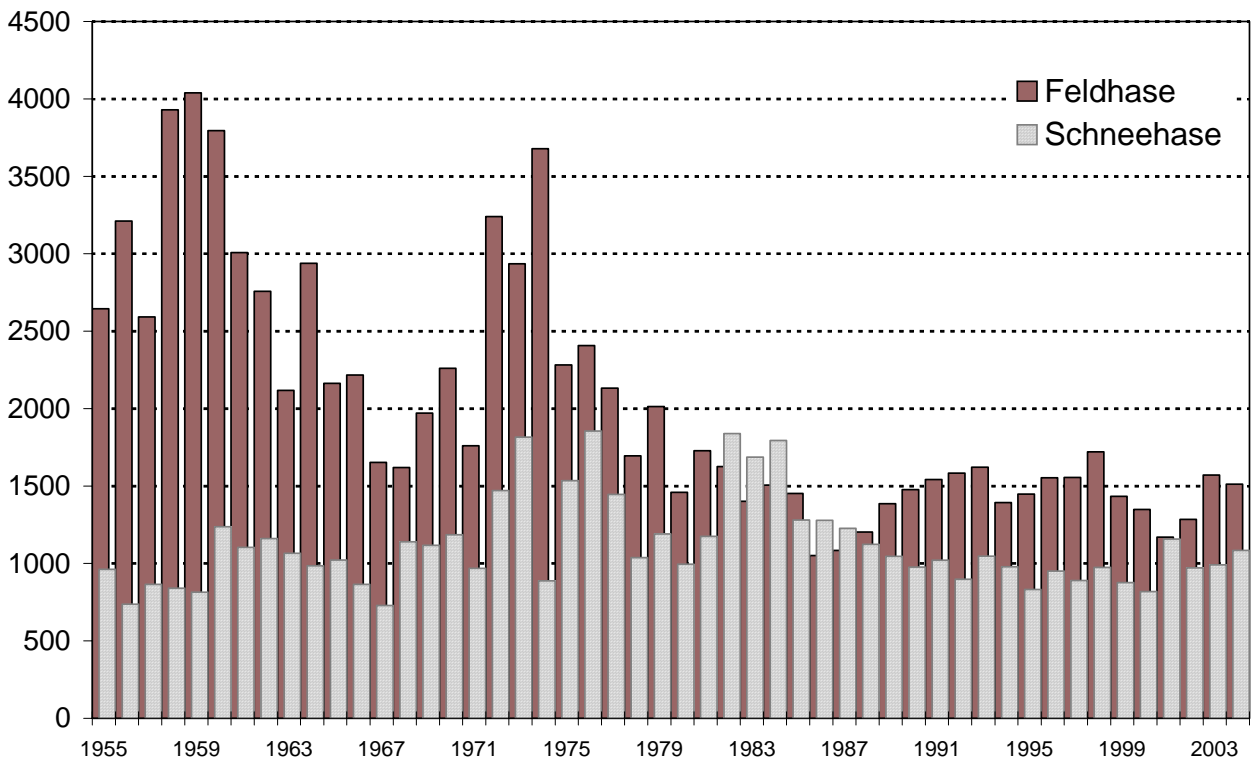
Stand: 13.1.2005

	<b>2004</b>	2003	2002	<i>Differenz zu 2003</i>	<i>Differenz zum Mittel 91-03</i>
Feldhase	<b>1512</b>	1571	1284	-59	33
Schneehase	<b>1084</b>	991	972	93	129
Fuchs	<b>303</b>	332	327	-29	-85
Dachs	<b>176</b>	134	174	42	5
Edelmarder	<b>0</b>	2	3	-2	-1
Steinmarder	<b>7</b>	5	4	2	-3
Verwilderte Katze	<b>9</b>	9	5	0	-3
Birkhahn	<b>188</b>	185	113	3	-9
Schneehuhn	<b>446</b>	380	383	66	-78
Stockente	<b>182</b>	164	197	18	-41
Blässhuhn	<b>25</b>	48	51	-23	1
Kolkrabe	<b>78</b>	127	80	-49	-37
Rabenkrähe	<b>474</b>	421	449	53	173
Elster	<b>152</b>	197	179	-45	-29
Eichelhäher	<b>1534</b>	856	1343	678	621
Taube	<b>2</b>	3	0	-1	-37
Ringeltaube	<b>8</b>	4	9	4	-9
Anzahl Niederjäger	<b>1689</b>	1683	1631	6	-126
Anzahl Jagdhunde	<b>855</b>	862	842	-7	-18
Anzahl Jäger ohne Abschuss	<b>462</b> 27.4%	439 26.1%	470 28.8%	23 1%	-61 -3%

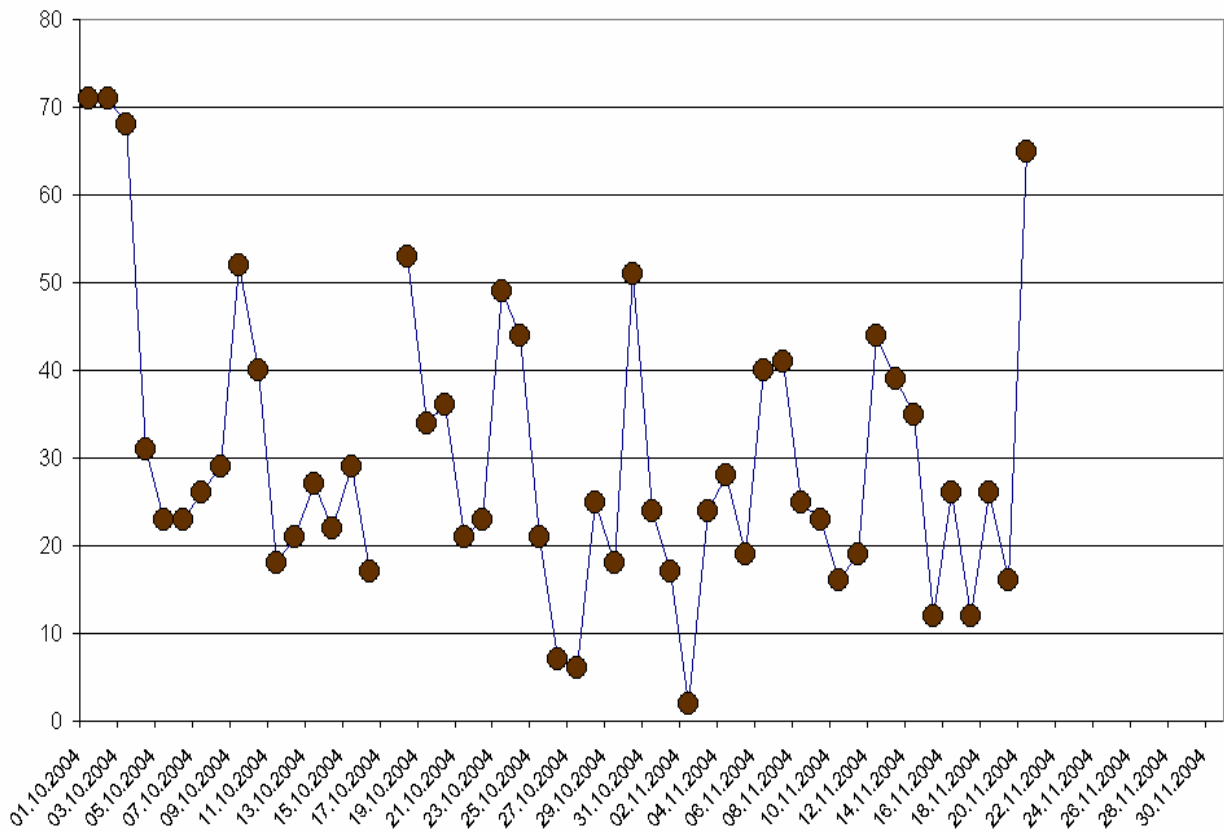
Hasenstrecke und Anzahl Hasen pro Jäger seit 1926 im Kanton Graubünden



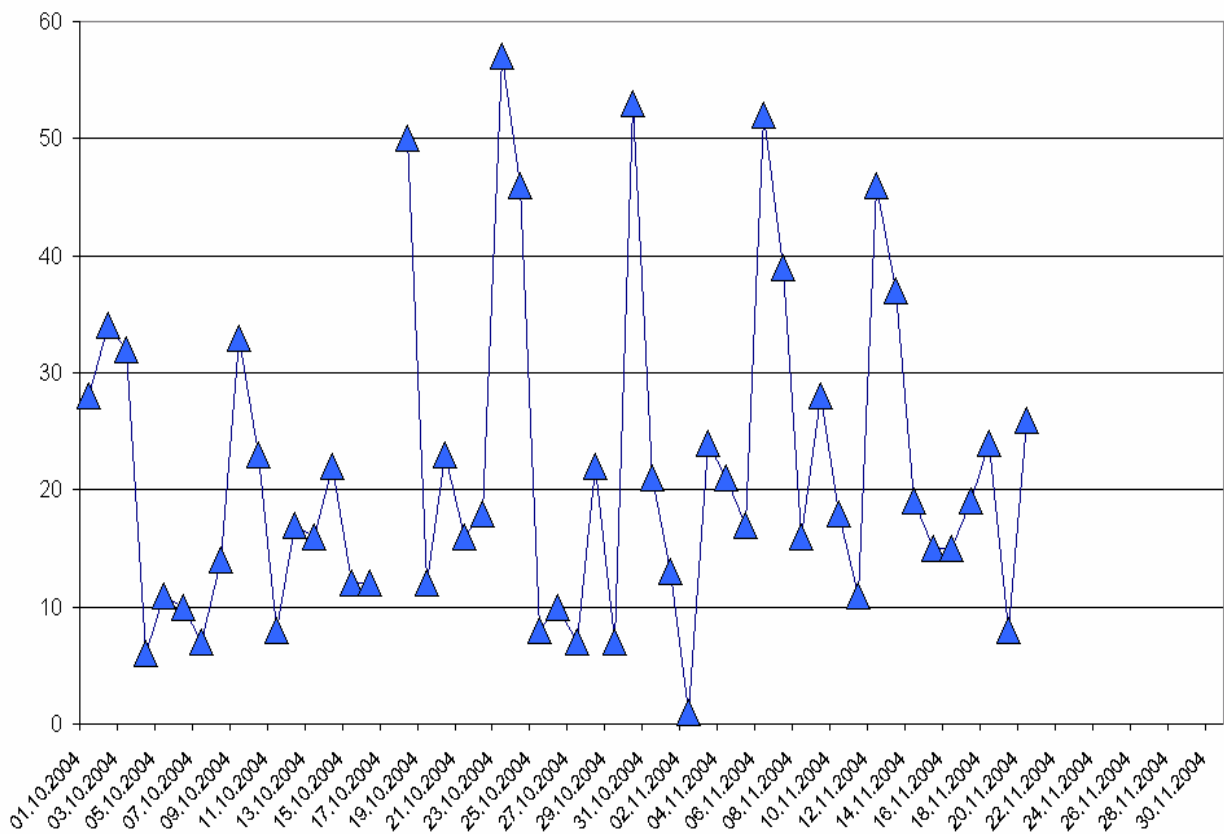
Niederjagdstrecke im Kanton Graubünden  
Feldhase und Schneehase, 1955 - 2004



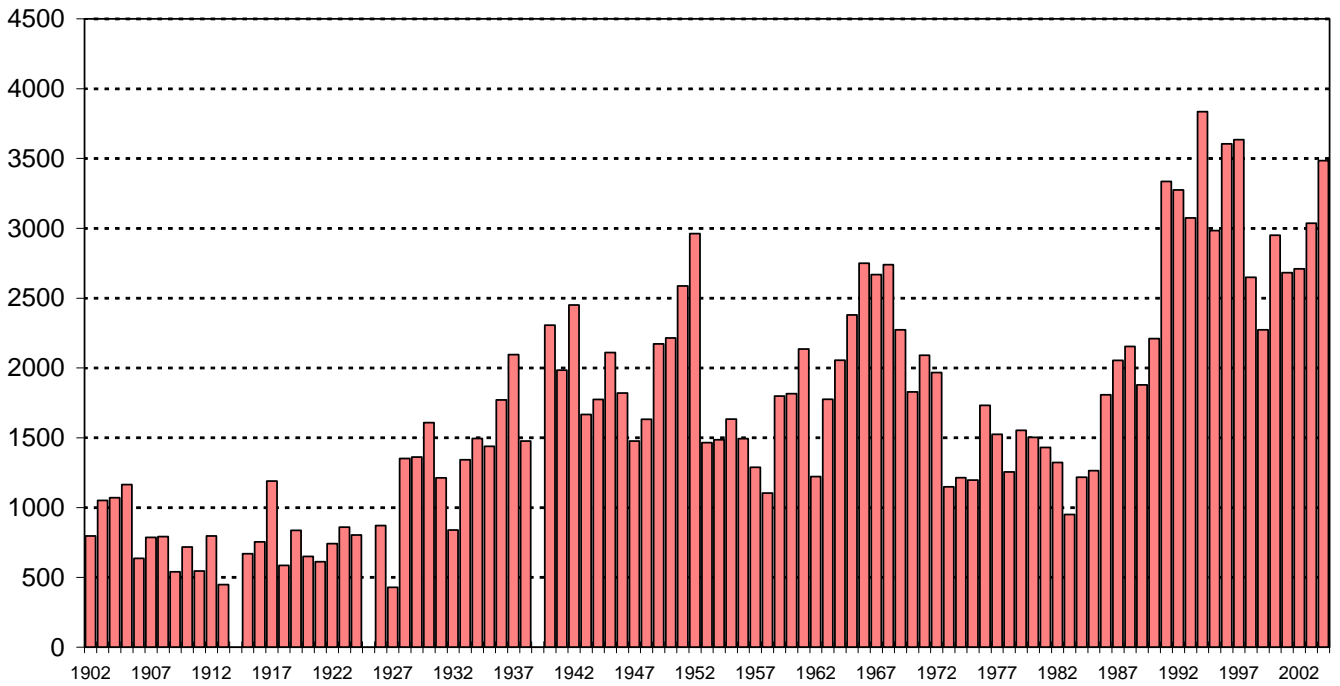
## Tagesstrecke beim Feldhasen auf der Niederjagd 2004



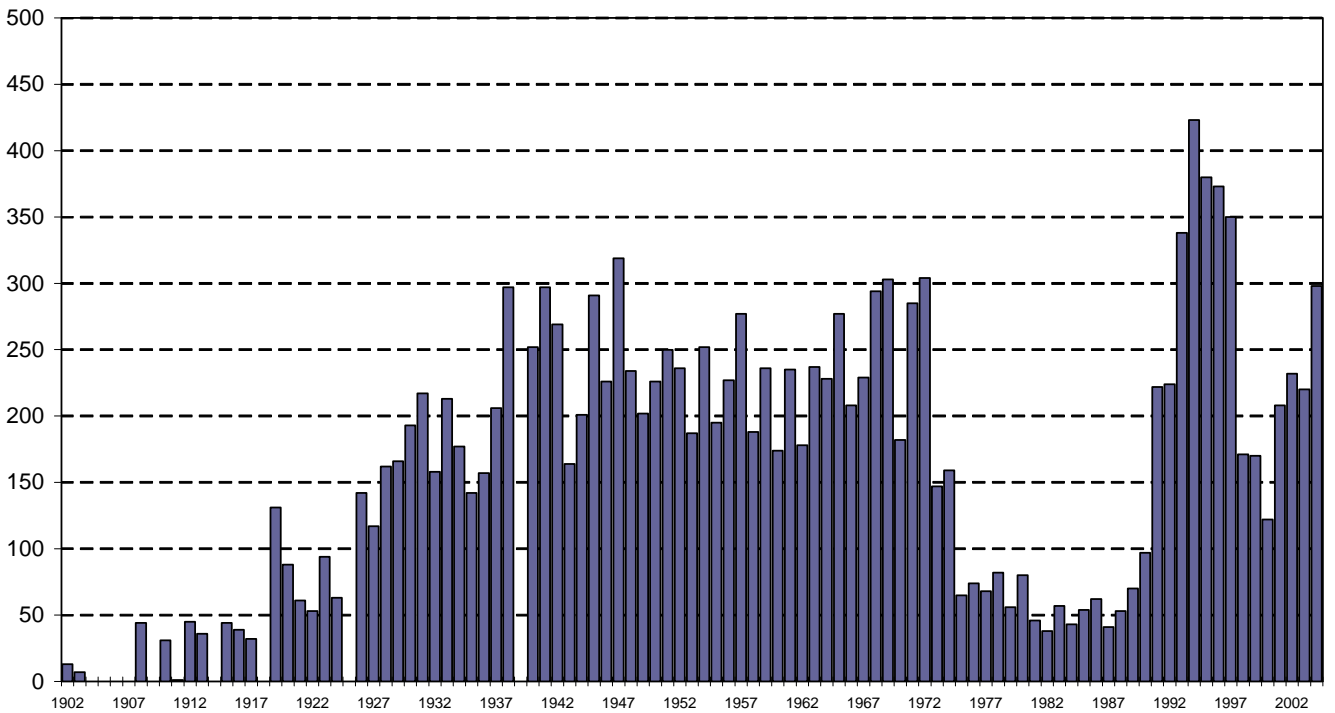
## Tagesstrecke beim Schneehasen auf der Niederjagd 2004



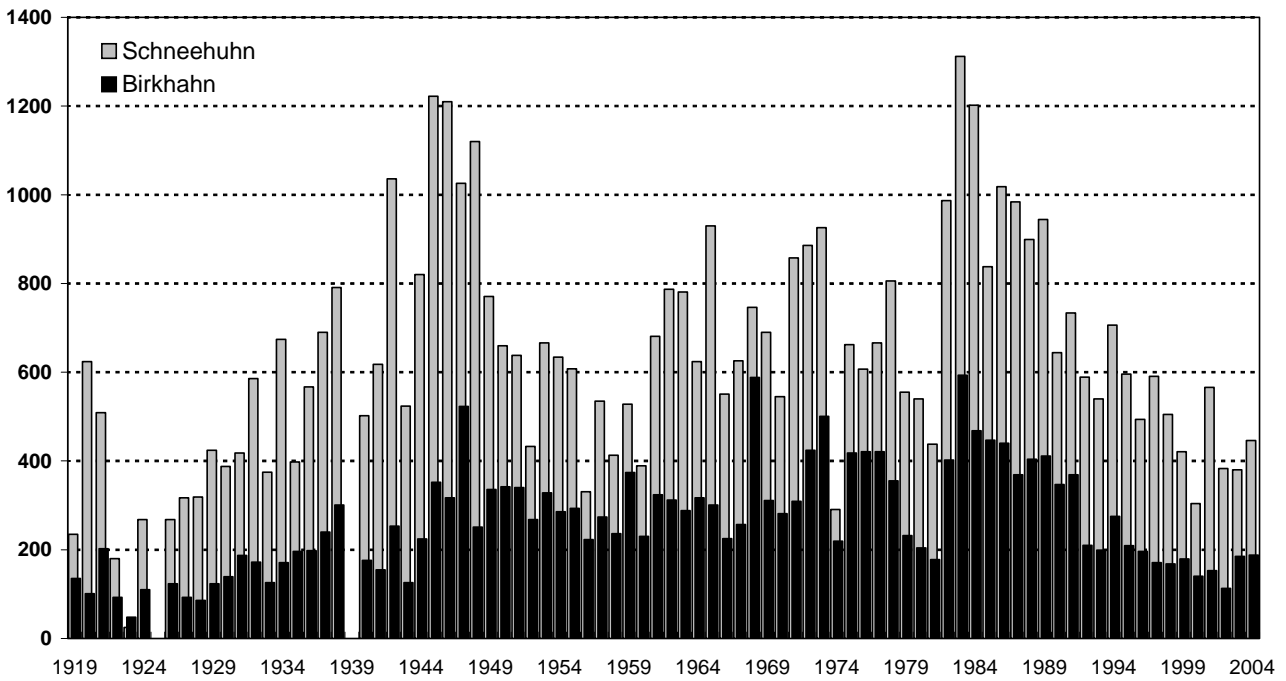
**Entwicklung der Fuchsstrecke seit 1902  
Kanton Graubünden, alle Jagden (gemäss Landesbericht)**



**Jagdstrecken des Dachses 1902-2004  
Kanton Graubünden, alle Jagden, (LB)**



### Jagdstrecken von Schneehuhn und Birkhahn Kanton Graubünden 1919 - 2004, Niederjagd



### Tagesstrecke bei Schneehühnern und Birkhähnen Niederjagd, Graubünden, 2004

